Bote von der Just.

Bezugs-Preis mit Poftverfeudung : Bangjährig fl. 4.—

Bierteljährig " 1.—

Brunnmerations-Beträge und Ginfcaltungs-Gebilhren find voraus und portofrei qu entricten.

Schriftleitung und Verwaltung: Dbere Stadt Rr, 8. — Unfrantirte Briefe werben nicht angenommen, Saudichriften nicht gurudgeftellt.

Aufandigungen, (Inserate) werden bas erfte Mal mit 5 fr. und jedes folgende Mal mit 3 fr. pr.
3ipaltige Petitzeise oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Berwaltungsfielle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Im.

Mr. 22.

tell,

Waidhofen a. d. Abbs, Samstag den 4. Juni 1898.

13. Jahrg.

XXX XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Prännmerations-Einladung.

Mit 1. Juni 1898 begann ein neues Abonnement auf den

"Bote von der Ybbs"

welcher allwöchentlich

Samstag nadymittags arecterist.

Abonnementspreis sammt Francozustellung:

 Ganzjährig
 ...
 fl
 4.

 Halbjährig
 ...
 ...
 ...
 2.

 Dierteljährig
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

217an abonniert am Besten mittelst Postanweisung bei der

Schriftleitung des "Bote von der Ybbs"

Jum Rapitel "Steuermoral".

Nachdem die Fatierung auf Grundlage der neuen Steuergefete längft erfolgt ift, find nunmehr die Berfonalfteuener-Einschätzungscommiffionen am Werte, um im Sinne ber Gefetze (§ 168) die Gintommensverhaltniffe zu erheben und die Steuerfate festzustellen. Es burfte nicht unnut fein, den Wirfungefreis und die Befugniffe diefer Commiffionen in Erinnerung zu bringen. Dieselben haben im Allgemeinen in Bezig auf die Personal= Einfommenfteuer alle Befugniffe einer Steuerbehorde. Gie haben die Personenstand= und die Ginfommennachweisungen, jowie die cingegangenen Steuerbekenntniffe zu prüfen. Der Borfitende, sowie die Commission find berechtigt, Steuerpflichtige zur 216= gabe, beziehungsweise Erneuerung ihres Befenntniffes unter Undrohung von Ordnungestrafen aufzufordern, den Steuerpflich= tigen zum personlichen Erscheinen und zur Berhandlung über die für die Beranlagung erheblichen Thatsachen und Berhaltniffe für einen bestimmt bezeichneten Tag vorzuladen. Unterläßt es der Steuerpflichtige, einer Borladung Folge zu leiften oder verweigert er die Beantwortung der an ihn gestellten Fragen, fo fann die Commission ohneweiters die Beranlagung vornehmen. Gine andere Confequeng der Richtfolgeleiftung tann die Ber= hängung einer Ordnungsstrafe bis zu fl. 100 sein, gang abgesehen von den Fällen der Steuerhinterziehung, die besonderen Strafen unterliegt.

Wie aus vorstehender Darstellung ersichtlich, ist unter Umständen die erste Fatirung, die bei der Steuerbehörde schriftstich oder nündlich vorgenommen wurde, nicht ausreichend und der Steuerpstichtige kann in die Lage kommen, sein Bekenntnis nochmals, und zwar vor der Schätzungscommission abzugeben. Dies ist insbesondere der Fall, wenn die Commission das von dem Steuerpstichtigen angegebene Einkommen zu gering sindet und nicht Behelse vorliegen, welche die Höhe des einzuschätzenden Einkommens zissermäßig genau erkennen lassen. Die Commission ist in solchen zweiselhaften Fällen berechtigt, den Berathungen Sachverständige oder Ausstungtspersonen beizuziehen und die eidsliche Einvernehmung von Zeugen über bestimmte Thastachen und von Sachverständigen über bestimmte Fragen durch das Bezirkssgericht des Wohnortes des zu Vernehmenden zu veranlassen.

Bas uns bestimmt, an diese gesetlichen Bestimmungen bergeit zu erinnern? Gine concrete Beranlassung hiezu ist nicht

vorhanden, wohl aber die allgemeine Wahrnehmung, daß einzelne Schichten der Bevölkerung — es sind dies weder die Aermsten noch die Reichsten — ihre Fatirungspszicht nicht so ernst ausgenommen haben, wie erwartet werden dürfte, so daß die Schätzungscommissionen häusig genug in die Lage kommen, angesichts auffallend unrichtiger Einbekenntnisse einzuschreiten und eine Correctur vorzunehmen. Unsere Leser wissen, wie einzbringlich wir die Pflicht richtiger Fatirung betont haben, wir wollen auch in setzter Stunde mit unserem mahnenden Worte nicht zurückhalten. Mit dem alten Spsteme der Fatirung muß und kann gebrochen werden, weil auch ihre Grundlage — das Steuerspstem — eine totale Veränderung ersahren hat, eine Veränderung, die es Jedermann, ohne Unterschied des Bestiges oder des Einkommens, möglich macht, wahrheitsgetreu zu fatiren.

Der Gesetzgeber hat mit Rücksicht barauf die Steuer= hinterziehung mit enormen Strafen bedroht. Giner Steuer-Binterziehung macht sich berjenige schuldig, der wissentlich mit der Abficht, fich der gesetzlichen Steuerleiftung zu entziehen, in einer Steuererflarung oder in einem Steuerbefenntniffe oder bei der Beantwortung einer von zuständiger Seite an ihn gerichteten Frage oder zur Begründung eines Rechtsmittels oder behufs Erlangung einer Steuerbefreiung unrichtige Angaben macht oder fich Berschweigungen zu Schulden fommen läßt, welche geeignet find, die Borfchreibung der ihm nach dem Befete obliegenden Steuer zu vereiteln oder die Borichreibung einer geringeren als der gesetzlichen Steuer oder die Bewährung einer ihm nicht gebürenden Steuerbefreiung zu veranlaffen ; ferner der Machthaber, welcher die bezeichneten straffälligen Handlungen und Unterlaffungen in Bezug auf die Besteuerung des von ihm Bertretenen begeht.

Derfelben strasbaren Handlung macht fich schuldig, wer in einer von ihm gelieserten Anzeige über die Empfänger steuerspflichtiger Dienstbezüge wissentlich, mit der Absicht die Seener zu verfürzen, unrichtige Angaben macht oder sich Berschweigunsgen zu Schulden kommen läßt, welche geeignet sind, die Borschreibung der von diesen Bezügen gesetzlich zu entrichtenden Steuer zu vereiteln oder die Borschreibung geringer als die gessetzliche Steuer zu veranlassen.

Die Steuerhinterziehung wird mit einer Geldstrafe im Ausmaße des Dreis bis Reunfachen jenes Betrages, um welchen die Steuer verfürzt oder der Berfürzung ausgesetzt wurde, bestraft, und nur dann tritt an Stelle dieser Strafe eine Geldstrafe bis zu fl. 50, wenn aus den Umständen zu entnehmen ist, daß die unrichtige Angabe zwar wissentlich, aber nicht in der Absicht der Steuerhinterziehung ersolgte.

Man sollte meinen, daß, wenn schon das Gewissen des Stenerpstichtigen schweige, das demselben gebieten sollte, dem Staate zu geben was des Staates ist, doch die Androhung der hochzi bedeutenden Strasen vor der Stenerhinterziehung zuruckschreiten muß. Wer aber selbst diesen unrühmtichen Menth besitzt, der bedenke, daß die Wahrheit, mag sie auch zeitweitig durch allerhand Kunstgriffe und mit Hilfe des Zufalls verhillt werden, schließtich und sei es auch erst nach dem Ableben des Steners defraudanten zutage kommen muß und es ist gewiß auch nicht in der Absicht eines um das Wohl seiner Fumitie besimmerten Hausvorstandes gelegen, seine Erben bußen zu lassen, was er verschuldet hat.

Wir wiederholen daher in letzter Stunde unser Mahnwort: Erfülle jeder Stenerpflichtige die Vorschrift des Geseus. Hente noch und solange die Schätzungscommissionen am Werte sind, ist ohneweiters zulässig, das einmal abgegebene Bekenntnis zu corrigieren; später ist es zu spät. "Mercur".

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Promotion. Am Freitag den 27. v. M. fand im großen Saale der Unwersität in Wien die Promotion des Herrn Josef Alteneder, Sohn des hier allgemein geachteten und beliebten Postverwalters, Herrn Alteneder, Jum Doctor der ge-

sammten Heilfunde statt. Wir beglückwünsichen Herrn Dr. A eder, den alle, die ihn kennen, ob seines integren Charaf liebgewonnen haben, zu seinen, mit so ausgezeichneten Exfozuruckgelegten Studien und wünsichen ihm auch auf seiner tigen Laufbahn den besten Erfolg.

** Bom Gefangvereine. Unfer Befangbereit. in der Sohe von ca. 30 Wann an dem am Pfingitsonntag. Stehr abgehaltenen Sangerbundesfeste theil. Um halb 8 Uhr vormittags fuhr der Berein, dem sich auch einige Damen ange schlossen hatten, bis Kleinreifling, woselbst ein zweistundiger Auf enthalt durch Absingung einiger Chore in der heiterften Beife verbracht wurde. Trotedem das Wetter das denkbar ungünstigste war, fo wurde die gute Laune der fangesfreudigen Schar nicht getribt, und wohlbehalten langte diefelbe nach 12 Uhr in Stehr an. Bom Festcomité auf das herzlichfte begrüßt, bewegte fich der Bug unter den schneidigen Rlaugen der Burgercorpstapelle in die Stadt, wo dann der Berein im Gafthofe gur goldenen Gans" das Mittagmahl einnahm. Der Festzug und bie Enthullung des Bruckner-Denkmales waren gera ezu großartig Stadt war festlich beflaggt, und wahrer Blumenregen er über die durchziehenden Sänger. Das in der neuen In halle abgehaltene Testconcert bot eine Fille hervorragender Der Abendcommers vereinigte über 1000 Gang der geräumigen Salle. Unfer Gefangverein fang als erit mer des Programmes Engelsbergs reizenden Chor folo: "Der Ginfiedler". Sowohl der Chor als aus Berr Rasch ernteten für die pracise Wiedergabe Beifall, obwohl der Effect dieses Chores, die reizenden Bian stellen, durch die im Saale herrschende Unruhe etwas beeinterachtigt wurden. Ein Theil der Sanger juhr noch in der gurud, mahrend die anderen übernachteten. Um Montage fand ein von den Chrendamen gespendeter Frühschopper bei welchem die Stimmung eine außerst animierte war. Rie Ausflige beschloffen nachmittags die schone Sangerfahrt. u 5 Uhr abends fuhr der zweite Theil der Sanger nach Bai hofen zurück. — Die Bewohnerschaft Stepre fann ftolz auf b Erfolg fein, ben fie mit diefem in jeder Beziehung gehr Sängerfeste erzielte.

** Commergafte. In den letzten Tagen ha eine größere Anzahl von Sommergaften in unserer Sommerausenthalt genommen. Unter denselben besinden sich liebwerte Familien, die sich schon durch Jahre hindurch der einstellen. Wie die Aussichten stehen, durste heuer ein Besuch zu erwarten sein und ware nur zu wünschen, günstiges Wetter den Gästen den Ausenthalt zu einnehmen gestalte. Die Wetterpropheten fünden wohl schonen Sommer an. Ob es sich bewahrheitet, musse warten, denn bis jest hat der Himmel noch immer n Wetter gegeizt.

** Jubilaumsichiegen. Sonntag den 5. d. D. 12 Uhr mittage, beginnt das für 3 Tage anberaumte Jubilaums schießen auf unserer priv. Schießstatte. Bu diesem Behufe ver sammeln sich um halb 12 Uhr vormittage die ausübenden und unterstützenden Mitglieder des Bereines mit ihren Stugen im Gafthofe Melzer untere Stadt, worauf dann der Schutzenzug unter Musitbegleitung seinen Bug zur Schiefitätte nimmt. hierauf beginnt fofort das Schiegen. Um Sonntage abends findet im Saale des Hotels "zum goldenen Lowen" eine gemuthliche Zusammenkunft statt, zu welcher alle Schützen und Schügenfreunde, sowie deren Ungehörige geziemend eingeladen find. Hiebei concertiert die Stadttapelle. Entree frei. Weintag und Dienstag wird den ganzen Tag geschoffen. Schluß des Schiegens Dienstag abends 7 Uhr. Un diejem Tage findet nach dem Schießen eine gemüthtiche Bufammentunft im Gafthaufe bes Herrn Bohm statt. Anschließend an diese Ausführungen sei noch bemerkt, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung für jeden Schießtag Comitémitglieder ernannt find, denen das Ausmeffen der eingefallenen Treffer 2c. obliegt. Dieselben find an den bian gelben Abgeichen erfenntlich. Da herr Anffarth auf der Schieß ftatte ein gutes Lagerbier, sowie talte Speisen verkauft, jo ift allen Freunden des Schießsportes ein ganz angenehmer Rach mittagsausflug eröffnet. herr Buchsenmacher Broina ftellt auch Gewehre veridiedenen Calibers gur Berfügung, fobag auch Michtschützen Gelegenheit haben, sich an dem Schiegen gu betheiligen.

** Rene Wartehalle. Wie wir erfahren, wird nun endlich bei der Haltestelle Waidhofen der Rudolfsbahn eine Wartchalle errichtet. Ueber diesen Mangel wurden schon vielfag Klagen laut und es gebührt der lobl. Gemeindevertretung, die die sich um das Zustandekommen der Halle ein großes Verdienst erwarb, der Dank des reisenden Publikums. Bei der Haltestelle sinden sich bei jedem Zuge eine größere Anzahl Reisender, im

Sommer fogar mehr als in der Hauptstation. War nun un-Wetter, fo mußte der Paffagier im Reger und Roth die Ankunft, refp. Abfahrt der Büge erwarten, mas fid, bei der ofmaligen Berfpätung derfelben zur unangenehmften Situation

Lebrerverein. Donnerstag, den 2. Juni machte Die Bezirkegruppe Waidhofen a. d. Dbbs des Amstettner Lehrervereines einen Ausflug nach Hilm-Kematen. Die Firma Gliffen, Roeder und Co. hat derfelben die Befichtigung der Papierfabrif in Kematen bereitwilligst gestattet. Um 1 Uhr nachmittags verammelte fich eine ftattliche Anzahl der Mitglieder vor bem Fabritegebaude, wo fie von den herren Beamten mit dem Director pelf an der Spige freundlich begrifft murden. In mehreren Gruppen getheilt, übernahmen der Berr Director und die fibrigen herren Beamten in liebenswürdigster Weise die Führung. Nach ingehender Besichtigung aller Theile der Fabrit versammelten fich die Theilnehmer in Frau Litzellachner's Gafthaufe gu gemüter Gefellichaft. Der Dbmann der Gruppe, Berr A. Ropetty, tte dem Fabritebefiger Beren Elliffen, welcher die Gefellaft durch feinen Besuch beehrte, für fein bereitwilliges Ent genfommen. Berr Ettiffen drudte feine Freude aus über den fuch der Lehrer und das Intereffe, das diefelben der Induftrie gegenbringen. In froher Stimmung verlief der Reft bes Bortrage von Liedern und heiteren Bedichten in fteiris Demdart wechselten in reicher Zahl ab. Der vorziigliche 7 aus Frau Ligellachner's Reller trug nicht wenig zur Erber Stimmung bei.

** Eröffnung der Schwimmschule und Badeanftalt. Donnerstag, den 2. Juni d. 3. murde die der hief. Sparcaffe eigenthümliche Schwimmichule und Badeanftalt für bie Saifon 1898 eröffnet; hoffentlich tritt recht bald gunftiges Wetter ein, damit unseren B. T. Sommergaften sowie auch ber einheimischen Bevölferung Gelegenheit geboten ift, von Bohlthat des Kaltbades steißigen Gebrauch zu machen.

Jahresversammlung. Die Riederöfterreichischen und Ennethaler Senfengewertebefiger halten am Sonntag ben Juni 1. 3. vormittags 9 Uhr im Gemeinderathsfaale zu Baidhofen a. d. Dbbs ihre Jahresversammlung ab. Tagesordnung: 1. Berathung des Entwurfes einer einheitlichen Arbeits-19. 2. Bericht über die Betheiligung an der Weltausstellung ris 1900. 3. Geschäftsbericht. 4. Eventuelles. Rach der mmlung gemeinschaftliches Mittagmahl im Sotel jum gol-

Beilage. Der heutigen Nununer ift ein Fahrplan, Juni 1. 3. Giltigfeit hat, beigegeben für die Fahrt-Bien-Ling, Umftetten-Selgthal und Waibhofenh wir hoffen, dem fahrenden Bublifum gefällig gu ein verder ift aber dem Bunfthe unferer Bevolferung, in den Sommermonaten eine gunftigere Berbindung zwifchen Baidhofen ine Butereffe bedauert werden mußt. — Fahrplane find um Breis von 5 fr. in unserem Weschäftstofale gu haben.

Landwirtschaftliche Excursion. Um 18. Mai nternahmen die Horer der landwirtschaftlichen Lehranstalt rancisco-Josephinum in Mödling bei Wien unter Führung rer fandwirtschaftlichen Fachlehrer eine Studienreife, um größere er haften und die auf denfelben ftattfindenden verschiedenen in Augenschein zu nehmen. Den ersten Tag wurde wirtschaft Rendenburg bei Remmelbach des Herrn Pro-Ritter v. Liebenberg besichtigt, wo eine Gille von jungen den Excurfionetheilnehmern geboten murbe. Der ite Tag war der Besichtigung der ihre Bezeichnung vollauf tigenden fteirifchen Landea Winfterwirtschaft "Oberhof Buch St. Ballen, die unter der tüchtigen Leitung des Biehtore Dr. B. Schuppli fteht, der dritte Tag dem Befuche des n Betriebes Seeburg bei Opponit gewidmet. Der versammelte die Theilnehmer auf dem ale Murbodener nd englische Schweine-Budytanftalt befannten Dt. Weit-Sute Marienhof, welches unter Führung des Bermalters Demuth eingehend besichtigt wurde.

** Ausweis der Bestgewinner auf der f. f. priv. Schiefftatte in Baidhofen a. d. 3bbs.

18. Kranzl am 28. Mai 1898.

1. Beft herr Schnetzinger. 2. Beft herr Julius Jag. Rreisprämienschießen:

1. Pramie mit 91 Rreife Berr Brding. " 87 " " Wabro.
" 85 " " L. Frieß. 19. Kranzl am 30. Mai 1898.

1. Beft Berr Raiblinger. 2. Beft Berr Schnetzinger. Rreisprämien:

1. Pramie mit 85 Rreife Berr Schonauer. ,, 84 " " Schnetzinger. " " E. Frieß. ,, 80

20. Kranzl am 31. Mai. 1. Beft herr Julius Jax. 2. Beft herr Schanner. Rreisprämien:

1. Pramie mit 89 Kreisen herr Schanner. 2. " " 88 " " Jeitlinger. 3. " " 83 " " Wabro.

** Die Bellerbrucke. Mit dem Bau der neuen Zeller brifde wird nun vegonnen. Rachdem die zwei Saufer, welche der Ginmindung der Brucke auf ber Zeller Seite hinderlich und niede= geriffen worden waren, begann man mit der Sprengung der Felfen, worauf dann die Ausfuhrung der Briide felbit erfolgen wird. Dieseibe wird fich in fehr imposanter Beise den Bliden des Befchauers reprafentiren, da die Spannung berfelben eine fehr große, die Sohe vom Wafferspieg.l eine ganz bedeutende

Durch diese Brücke wird eine fehr bequeme Berbindung mit Bell geschaffen, mas besonders die Fuhrwertsbesitzer die jest den 2Big über die Schlogbriicfe nehmen mußten, mit Freuden begriißen werden.

** Berftorbene im Monate Mai 1898.

2. Schreiber Josef, Taglohnerstind, Mühlstraße Nr. 6, B.B., 2 Monate alt, Magen- und Darmkatarrh.
2. Ofenbof Friedrich, Feilenschmiedstind, 1. Rinnrotte,

4 Wocher alt, Bronchitis.

5. Pfailer Rudolf, led. Mufiker, Krankenhaus Nr. 4, 34 Jahre alt, Lungentuberculofe.

5. Blecht Leopold, Feilenschmiedefind, Bohlerwerf Mr. 56, 3 Jahre alt, Lungencatarrh, Lungenlähmung.

7. Breninger Rarl, Fabrifsarbeitersfind, Sintergaffe Rr. 17, 1 Jahr 8 Monate alt, Lungentuberculofe.

10. Bielhaber Michael, Suffchmiedmeifter, Rlaus Dr. 5, 63 Jahre alt, Atheromatosis Apoplexia,

11. Wurm Francisca, verwitwete Privat, Juchslueg 79 Jahre alt, Altereichwäche.

12. Beiß Johann, Sensenschmied, Dbbsitgerftrage Nr. 20, 66 Jahre alt, Magengeschwüre. 14. Geifenbacher Johann, led. Banernfnecht, 2. Wirts-

rotte Mr. 22, 51 Jahre alt, Carcenoma ventriculi 14. Pollaf Alfred, Feilenhauersfind, 1. Rinnrotte Nr. 45,

10 Wochen alt, Bronchitis. 16. Schufter Johann, Schleifersfind, 1. Rinnrotte Nir. 56,

6 Wochen alt, Bronchitis. 16. Zettl Mathias, Privat, 1. Wirtsrotte Dr. 5, Ma-

rasmus senilis. 17. Böchling Maria, Fabrifearbeiterefind, 1. Rinnrotte Mr. 35, dreieinhalb Tage alt, Lebensschwäche, Frühgeburt.

18. Fucheluger Unna, verwitwete Privat, Dbbfigerftrage Mr. 60, 69 Jahre alt, Altersschwäche.

18. Moifes Maria, Fabritearbeiterefind, Sintergaffe Mr. 19, 2 Jahre alt, Lungentuberculofe.

20. Wafinger Rarl, Toglohnersfind, 1. Wirterotte Nr. 9,

1 Monat alt, dhronischer Darmfatarrh.

22. Steinbauer Hilda, Sensenschmiedskind, Lahrendorf Nr. 9, 1 Jahr 6 Monate alt, Croup. 25. Sametner Leopold, Badergehilfe, Zelinfagaffe Dr. 7,

78 Jahre alt, Altersschwäche. 25. Schaufler Ratharina, Dienftmagd, Dbbfigerftraße

Nr. 34, 69 Jahre alt, Altersschwäche.

30. Reftl Clara, verwitwete Pfriindnerin, Gberhard-Platz Nr. 6, 90 Jahre alt, Altersschwäche.

** Wetterfeste Fagadfarben. Die Sauptbedingung für gute Jagadefarben ift neben der Schönheit in erster Linie ihre Wetterbestandigkeit. Diesen beiden Borzugen verdanken die Fagadefarben aus ber Fabrit von Rarl Kronfteiner, Wien, 111/1, Sauptftraffe Dir. 120, ihre Beliebtheit und Berbreitung über die gange Monarchie und das Austand. Biel jum Erfolg ber Kronfteiner'ichen Fagadefarben trägt auch die folide und reelle Geschäfsgebahrung der Firma Aronfteiner bei, die das erfte, altefte und größte Ctabliffement diefer Branche und baber besonders empfehlenswerth ift.

Cigenberichte.

31668, 2. Juni 1898. (Perfonalien.) Berr Josef Schollauf, f. f. Posibeamter beim hief. Postamte, trat mit 1. Juni seinen neuen Posten in Gopfritz an, nachdem er durch langer als 2 Jahre beim hiefigen Poftamte minfte. Mit ihm scheidet ein sehr tuchtiger und sehr gefälliger Beamte und ein außerft liebenswürdiger Gefellichafter aus unferer Mitte. Er war ein fehr guter Ganger und Deflamator in fteirischer Mundart und hieß allgemein ber "luftige Poft Sepperl". Sein Scheiden wird allgemein bedauert. Mege er fich auf feinem neuen Dienftposten bald ebenso wohl fuhten, wie hier.

Groß: Wochlarn, 2. Juni. (Todesfall.) Um 1. Juni ftarb hier nach langerem Beiden Berr Leopold Greit, Boltsichul-Director in Groß-Bochlarn, im 59. Letensjahre. Um 3. Juni fand unter fehr zahlreicher Betheiligung der Bevolferung und der Vehrerichaft das Leichenbegangnis ftatt. Er war ein außerst tuchtiger Schulmann und mar Mitglied der Stadtgemeindevertretung in Gr. Bochlarn und Lehrervertreter im Bezirksschulrathe Melk. Un seine Stelle tritt als Lehrervertreter in den Bezirksschulrath Melk der bisherige Stellvertreter, Herr Hans Huemer, Lehrer in Dbbs.

Saidershofen, am 31. Mai. Um 22. Mai hielt das hiefige landwirtschaftliche Cafino eine Bollversammlung ab, zu welcher Herr Landes-Wanderlehrer Josef Sofer und Berr Landes= Thierargt Frang Wildner belegiert waren. — Berr Wildner fprach uber die große Bedeutung der Pferdezucht und über Pferde. versicherung und erntete reichen Beifall, weil er aus dem reichen Borne feiner Erfahrungen schöpfte. - Ebenfo gelungen waren die Ausführungen des Herren Wanderlehrers über Futter-bau (Pferdezehmrais und Bauerbse), Stierkörung (Nugen derselben und Vorumheile gegen sie). Bespritzen der Kartoffeln und Obsibäume mit Aupservitriol u. a. — Nach Istündiger Dauer wurde die Versammtung geschlossen. — Den beiden Herrn Bortragenden sei hier nochmals der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen.

Sorit (Böhmerwald - Paffionsfpiel). Bfingft= montag den 30. Mai fand die erfte Borftellung des Baffions fpieles fatt, welche trot schlechten Wetters recht gut besucht war. Der Gindruck, den die Darstellung macht, ift ein vorzuglicher sowohl durch die einfache und doch rührende Sprechweise der Darfteller, als durch den gutgeschulten Gesang bes Chores,

der guten Mufit und der überraschend technischen Durchführung. Es ift geradezu verblüffend, mit welcher Schnelligfeit der Scenen wechsel erfolgt. Rurg, diefe Darstellungen find etwas besonders Sehenswertes Die nachfte Borftellung findet Conntag den 5. Juni statt. Beschreibende Prospecte versendet toftenfrei das Gemeindeamt Borit im Bohmerwalde und 2. G. Sanfens Buch= handlung in Budweis.

Verschiedenes.

11m die immer brennender fich gestaltende Bogelichutfrage zu einer möglichft schnellen Lojung zu führen, da bie Befant, die Bogelgeschlechter durch menschlichen Frevel und Unverstand ganglich vernichtet zu feben, immer großer wird, haben die auf diefem Gebiet arbeitenden Bereine der Gulturlander fich zu einem Weltbund gegen den Bogelmaffenmord Bufammengeschloffen. Auf dem im August d. 3. in Grag ftatts findenden Internat. Bogel- und Thierschutzengreß, wo nicht nur die hervorragenden Thierschutzer aller Länder, sondern auch die Bertreter vieler Regierungen anwesend fein werden, hofft man ber in moralischer wie vollswirtschaftlicher Beziehung gleich wichtigen Angelegenheit um vieles naher zu fommen. Es ift des= halb wünfchenswert, daß die einzelnen Bereine eine recht imponirende Angahl von Mitgliedern hinter fich haben, um ihre Lander würdig vertreten zu konnen. Die Sache verdient die weitgehendste Unterstützung, der wir fie hiermit empfehlen. Gur die deutschredenden Länder nimmt Anmeldungen entgegen, refp. beantwortet alle bezügl. Anfragen: für Desterreich: der Dester-reichische Bund der Bogelfreunde, Graz; für Deutschland: der deutsche Bund gegen den Bogelmassenmord (Frl. A. Engel) Wicsbaden-Sonnenberg.

Soll man fich vor Geld huten? Gin lleberängstlicher gibt Folgendes zu bedenfen: Das Bulden- oder Kronenstiict verläßt am ersten Tage in glanzendem, unbeflecktem Buftande die Caffe einer Bant und ruht, wenn ihm das Besuffande die Caffe einer Bank und king, wenn ihm bas Scificief wohlgesinnt ist, einige Stunden später in dem zierlichen Geldtäschichen einer eleganten Dame. Diese besteigt einen Wagen und gleich darauf verschwindet die Münze in der alten Borse des Antschers, der sie zum Einkaufe von Tabak ausgibt. Nicht lange nachher kommt sie in den Besitz eines alten Schwinds füchtigen, der fie forgfam in fein Taschentuch wickelt. Um anderen Tage früh holt der Schwindstichtige seinen Schatz hervor und handigt ihn feinem Dienstmadden ein, welches Mild dafür faufen foll. Das Madden nimmt das Geldftuck, während es sich sein Ropftuch knüpft, zwischen die Lippen, eilt in die Milchhandlung, überreicht is dem Berfäufer, der ce aus Bequemlich feit zwischen die Bahne fteift, wahrend er in seinem Bortemonnaie ach Aleingeld sucht, um dem Madchen herauszugeben. Gine Stunde fpater ift das Gelbstud vielleicht ichon in einem Saufe, wo Diphteritis, Scharlach oder Typhus herricht, mit Grazie infinitum. Darans folle jeder die Lehre ziehen, daß er ein Weldftück niemals in den Mund nehmen foll.

- Mus bem Unterrichte in einer Saus: haltungs: Schule werden dem "Berl. Egbl." als "Selbitvon einer Behrerin einige amufante Zwischenfälle mitgetheilt. Lehrerin: "Die Frau hat die Pflicht, ihrem Manne ein behagliches Beim zu schaffen, in welchem er sich wohl fühlt und nach der Arbeit des Tages gern ausruht. Gie ift aber nur dann hiezu imftande, wenn fie die handlichen Arbeiten gut und piinktlich zu verrichten versteht. Wonach follte deshalb jedes junge Madden streben?" - Schülerin: "Daß fie einen guten Mann - Lehrerin: "Wir erhalten den Honig von der befommt". Birne. In welche Thierclaffe gehort diefelbe?" - Seine Unts - "Run, Ihr habt in der Schule gelernt, daß die wort. Thiere in verschiedene Classen eingetheilt sind. Da hieß es: Säugethiere, Bogel, Amphiblen, Fische ze. Ist die Biene ein Bogel?" Schülerinnen im Chor: "Nein". — Lehrerin: "Nun, was ist sie denn?" — Marie: "Die Biene ist ein Säugling; fie fangt den Saft aus den Blüten".

- Bratenversicherung. Der Anstaltsarzt einer größeren Pflegestation im Breise Malitich hat, wie die "Brest. 3tg." berichtet, von einer dortigen Tenerversicherungs-Gefellichaft, in der er feinen Befitz versichert hat. Schadenerfat fur einen Ganfebraten verlangt, der durch lleberheigung des Bratofens verdorben war. Er erhielt non der betreffenden Befellichaft folgenden Bescheid: "Der Unspruch, für Fleisch, welches zum Bwecke des Bratens der Einwirfung des Feuers ausgesetzt war und babei zu Schaden gefommen ift, Ersot zu erhalten, erscheint uns recht sonderbar; mit dem eigentlichen Zwecke der Bersicherung ift ein berartiger Schaben sicherlich nicht in Berbindung gu bringen. Im vorliegenden Falle nun wollen wir den Anspruch nicht ablehnen, erflaren und vielmehr bereit, die geforderte Ents schädigung auszuzahlen, wenn Gie eine über den geforderten Betrag lautende Schadenliquidation einreichen und bemnächft die Entschädigungequittung vollziehen. Auch wollen Gie den "Brand", wenn es noch nicht geschen fein follte, ber Ortspolizei-Behorbe bestimmungsgemäß zur Anzeige bringen". Go merfwürdig der Unfpruch auf Schadenersat in diesem Falle ift, fo liebenemurbig desellschaft hat had die Berhaberungs fie eigentlich wohl gefährlich fein durfte, ein derartiges Beifpiel für spätere Unsprüche zu schaffen.

- Die hollandische Schlange. Der Besuch ber jungen Königin von Holland ift nicht gang ohne Einfluß auf die schmuckliebenden Pariferinnen geblieben. "Ons Wilhelmintje" trug nämlich mahrend ihres Aufenthalts in ber luftigen Geines ftadt ftete eine lange goldene Rette um den Sale, an der weiter nichts Befonderes zu bemerfen mar ale ein überaus prächtiges Buwel, bas ben Berichluß des Schmudftudes bilbete. Diefes eigenartige Schloß in Form einer gwanzig Centimeter langen Schlange, beren Leib theilweife um die Rette gewunden ift, hat nun in hohem Dage Staunen und Bewunderung bei den Ba-

rifern erregt, obwohl es durchaus nicht in der Absicht der wenig fenfationeliebenden Konigin Emma und ihrer findlichen Tochter gelegen haben mag, die allgemeine Aufmerkjamkeit burd, einen dernetig kofibaren Schmuckgegenstand auf sich zu lenken. Richtsdeftoweniger wurde die "hollandische Schlange" überall mit fri-tissierenden und nicht selten neidischen Blicken betrachtet und in jedem Calon disputierte man über ben etwaigen Wert des feltfamen Juncle. Der Ropf ber Schlange besteht aus einem eingigen großen Diamanten von wunderbarem Teuer; der biegfame Korper und Schwang des farbenfprühenden Reptile ift aus lauter winzigen Gliedern gufammengefett, die fo dicht mit Brillanten, Rubinen, und ben verschiedenartigften andern Gemmen bejat find, daß man bon Gold faum noch eine Spur ficht. In hochft funftvoller Beife bilden die fostbaren fleinen Steine das Schuppenmufter ber Schlangenhaut. Bemerkenswert und auffällig war es, daß die junge Königin, fo häufig fie auch am Tage ihre Toilette wechselte, nie ohne ihre gleißende Schlange gefehen murde, beren farbenschillernde Strahlen oft blenbend aus dem duftigen Spitzengefräusel am Halsausschnitte aufleuchteten. Einige recht gahme Smitationen der vielbewunderten hollandischen Schlange tauchen bereis hier und da in den Juweltergeschäften der Rue de la Paix auf, doch gonnen die schmuckverständigen Schonen der "ville lumière" diefen armfeligen Rachahmungen

Explosion einer ausrangierten Glüblicht: birne. Bur Warnung diene folgender Borfall, der leicht größeres Unheil hatte anrichten fonnen: Gine in der Schönhauser Strafe wohnende Dame pflegte ausrangierte Glühlichtbirnen als Zimmerschmuck zu verwenden, indem sie dieselben mit einem seidenen Dete umfpann und ihnen fo das Aussehen eines Ballons gab, an welchem dann durch feidene Schnitte eine fleine mit Moos oder Blumen gefüllte Gondel angebracht murde Ginen folchen fie auch geftern herftellen und nahm eine Blublichtbirne gur Sand, um fie vom Ctaube gu reinigen. Ploglich gab es einen intensiven Rnall, und alle im Zimmer anwesenden Berfonen wurden mit Glasfplitern überfat. Die Birne mar erplodirt, hatte aber glücklicherweife, abgeschen von geringfügigen Berletungen, feinen nennenswerthen Schaben angerichtet. Wie man annimmt, murde die Explosion dadurch herbeigeführt, daß in die zu ihrem ursprünglichen Zwecke luftleer gemachte und bann mit Bipe verschloffene Birne boch etwas Luft eingedrungen war, die fich infolge der von der Sand ausströmenden Barme ausdehnte, nicht schnell genug einen Ausweg fand und baher das Glas zersprengte. Da es jest Mode ift, die ausrangierten Blühlichtbirnen in ber geschilderten Beife als Zimmerfcmuct zu verwenden, fo fei an Diefer Stelle bei ber Bearbei tung derselben Borficht empfohlen.

Gin frend: und leidvoller Gedenftag gu: gleich. Seute vor gehn Jahren - ein fonniger Maitag, der Freude bringt auch in das Beim des edlen faiferlichen Dutbers im Schloffe zu Charlottenburg, ber feinem Gohne die Lebens gefährtin guführt - ber lette foftliche Tag im Leben des deut fchen Frühlingsfaifers Friedrich. Dit welchen Gefühlen mag heute der feefundige Hohenzollernpring in fernem Lande gurud benfen an feinen Sochzeitstag am 24. Mai 1888, wie werden feine Bedanfen heute in der Beimal weilen bei Battin und Rindern und dort an jener geweihten Friedensftatte, wo das edle Baterherz seine Ruhe gefunden hat. Geschäftiges geben und Treiben hatte schon tags vorher in den sonst ftillen Räumen bes alten Stadtschlosses der Nachbarresidenz geherricht. Am Bor-abende des Bermählungstages war die Prinzessin-Braut mit ihrem Bater, dem Großherzoge Ludwig von Seffen in Charlot-tenburg eingetroffen, wo fie auf dem Bahnhofe von ihrem Brautigam, der Raiserin Friedrich, dem fronpringlichen Baare und den übrigen Pringen und Pringeffinnen des finiglichen Saufes empfangen und zum Schloffe geleitet wurde. Auf dem Wege dorthin bildeten fammtliche Bereine und Gewerbe von Charlot tenburg Spalier, aber nirgende murbe bas Spiel gerührt, nirgende fam die Festfreude in lauter Beife zum Ausdrucke. Schloffe harrten die fürstlichen Bafte der Ankunft der Braut. Da war der Onkel des Brautpaares, der Prinz von Wales, erschienen, mit ihm der fünftige Schwager des Pringen Beinrich, der jugendliche Kronpring von Griechenland, ferner Konig Albert bon Sachsen, der Großfürft und die Großfürftin Gergius von Rugland, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Bergog und Bergogin von Unhalt und viele andere Fürstlichkeiten. Sie alle faben den ritterlichen Pringen und feine anmuthige Coufine zum erstenmal ale Brautpaar, und fie fahen den faifer lichen Bater und Schwiegermutter - zum legtenmal. Des Raifers Bergenswunsch mar es gemejen, ber Bochzeit feines Cohnes bei zuwohnen, fie durfte nicht langer aufgeschoben werden, denn der Kaifer rang mit dem Tode. Und als am Donnerstag den 24. Mai, mittags 12 Uhr, die Glocken der Schloßkapelle ertönten, und die Gäfte — mehr als 300 an der Zahl — zu der feierlichen Handlung einluden, da raffte fich auch der frante Raifer auf und begab fich mit feiner Bemahlin an die geweihte Stätte, nachdem er vorher die brautlichen Rinder gefüßt und gefegnet hatte. Die Softrauer um den alten Raifer war für 2 Tage abgelegt worden; in hellen Atlasroben erschienen die Damen, in sternbefäeten Uniformen die Cavaliere. Aber die de Feststimmung fehlte auch hier, jeder fühlte die Rähe des Tobes, ber feine Schatten bereits gebreitet über bie Rrantenftatte bes Raifers. Still vergieng der Hochzeistag, stiller noch und einsamer wird es auch heute bei der zehnjährigen Wiederfehr des Tages um das pringliche Paac fein.

nete sich böchft ergötzliches Internæzzo ereigenete sich am vergangenen Sonntage in einer stark frequentierten Kirche im vornehmsten Viertel Londons. Die zahlreich erschienene Gemeinde lauschte andächtig den tiesempfundenen Worten eines vorzüglichen Kanzelredners, der sich allgemeiner Beliedtheit ersfreute. Mitten in seiner Nede machte der Prediger plöglich eine auffällig lange Pause. Bon seinem erhöhten Standpunkte aus konnte der geistliche Herr natürlich einen großen Theit seiner

Buhörer übersehen, und da war denn fein Ange unvermuthet von einem merkwürdigen Unblicke gefesselt worden. In ter Tiefe einer ber altmodisch hoben Bante fagen, eng aneinander geschmiegt, ein Jüngling und ein Madden. Gie drückten fich innig die Sande und gaben fich noch anderen Bartlichfeit u bin, die felbit bie in der heiligen Schrift enthaltene Ermahnung "Liebet Gud unter einander" nicht gerade gur Bedingung machen burfte In dem Gefichte des peinlich überraschten Baftors malte fich deutlich die gerechte Entruftung, die er empfand, und ehe er in seiner Rede fortfuhr, sette er die verwunderte Gemeinde davon in Reuntnis, daß "zwei jugendliche Personen beiderlei Geschlechts fich eines Betragens schuldig machten, bas in hohem Dage unschicklich mare, und falls diefe Glinder es nicht vorzögen, nach Schluß des Gottesdienftes in die Sacriftei gu fommen, um perfönlich das Befenntnis ihrer Rene abzugeben, würden ihre Namen am nächsten Sonntage vor ber gangen Bersammlung genannt werden". Das Refultat diefer furchtbaren Drohung mar eine überaus ergötzliche Scene, die sich nach Beendigung der Andacht in der Sacriftei abspielte. Der heilige Born des Reverend R. N. verwandelte fich fast in Rührung, als in demuthiger Saltung, mit schamrothen Gefichtern nicht weniger als zehn Barchen ihm ftanden, die ftotternd um Bergeihung baten und die Berficherung gaben, fich nie wieder eines ahnlichen Bergebens schuldig zu machen.

— Gerichtliche Medicin bei den Chinesen-Eine sonderbare Art und Weise, festzustellen, ob ein Todter vergistet worden ist oder nicht, ist bei den Chinesen gebräuchlich. Liegt nämlich bei einer Leiche der Verbacht auf Vergistung vor, so sühlt man ihr den Mund und die Kehle mit Reis aus. Nach Verlauf von 24 Stunden wird der Reis aus Mund und Kehle der Leiche wieder entsernt und einem Huhne als Futter vorgeworsen. Stirbt das Huhn, so nimmt der Richter an, daß eine Vergistung vorliegt.

Tob durch Berbruben. Ginen entfetlichen Tob fand der 5 Jahre alte Sohn Willy des Maschinisten Mäcker in der Mingftrage 8 gu Berlin. Diefes Grundftud enthalt u. a. auf einem Sofe ein Maschinenhaus für die electrische Beleuchtung. Etwa zwei Meter von dem Maschinenkessel entfernt befindet sich im Bugboden ein Reffel, in den das Condenswaffer abfließt. Diefer Reffel ift gewöhnlich mit einem eifernen Deckel zugedeckt. Frau Mäcker hatte nun aus dem Abflußkeffel kochendes Waffer genommen, um Kleider zu waschen. Sie rief dann noch bem Beiger gu, daß fie ben Deckel nicht wieder aufgelegt habe er möge fich daher vorsehen. Kaum war die Frau weggegangen, als ein furchtbares Silfegeschrei den Beiger und den Daschiniften claimierte. Der fleine Willy hatte mit anderen Rindern gespielt, dabei war er in den Reffel geglitten; der Kleine hatte in der Todesangst im Fallen mit einer Sand den Rand des Reffels ergriffen und hielt fich fest, so boch er fonnte, fonft mare er in dem tiefen Reffel vollständig untergegangen. Aber auch fo reichte das fochende Baffer ihm bis an die Schultern. Macker und der Beiger zogen den Anaben am Ropfe aus dem Reffel heraus forgten schnell für ärztliche Silfe. Die Aerzte fonnten aber nur die furchtbaren Schmerzen lindern. Das Leben mar bei fo umfangreichen und schweren Berbrühungen nicht mehr zu retten.

Die umgefehrte Pariferin. Ginem Attaché der frangösischen Gefandtschaft in Tokio passierte jüngst ein er götzliches Geschichtchen. Der junge Mann hatte sich von den Reizen einer vornehmen Japanerin umftricken laffen, und eines Tages fprach die Dame den Bunfch aus, fich auch einmal in der Tracht des eleganten Fanbourg sehen zu dürfen. war ihm Befchl. Sofort bestellte ber galante Chavalier bei einer namhaften Parifer Firma die complette Ausruftung einer echten Modedame — in Wahrheit die neueste verbefferte Ausgabe alles "Sichtbaren und Unsichtbaren", das eine chie gekleidete Schöne zu ihrem Anzuge benöthigt. Die Ordre wurde prompt ausgeführt und bald langte eine geheimnisvolle Rifte aus der Rue de la Baig an, die mit den fostbarften, niegesehenen Dingen angefüllt war. Obenauf log eine munderschöne Seidenrobe von gartblauer Farbe, bann folgten fpigenbesette Jupons und ferner alle die creten Toilettenftücke, die nicht für profane Augen bestimmt find und doch fo fein gearbeitet werden, als mußten fie einer gangen Urme von fritifierenden und bewundernden Bliden ftandhalten. Die holbe Tochter bes Mifadolandes war nun europäischen Toiletten-Geheimniffen gegenüber von föstlicher Naivetät. frangofische Modefirma hatte die Sachen in dem Riefencarton forgfältig geordnet und zwar fo, wie fie der Reihe nach angezogen werden follten, nachdem man fie forgfältig ausgepactt hatte. Eingedent des Rathes, den ihr der frangofische Freund gegeben, die Toiletten-Begenftande jo angulegen, wie fie im Carton aufeinander folgen, magte die japanifde Schone gar nicht, die Sachen erft herauszunehmen. Gie migverftand das umgefehrte Arrangement ganglich und gog in rührender Ginfalt zuerft bas feidene Rleid an, bann all die andern schönen Dinge, wie fie famen. Bei einem gewiffen Toilettenftuct ichlieflich angelangt, ftand fie einen Moment gang rathlos da. Bald aber schien ihr ein Licht aufzugehen, und lächelnd schlüpfte fie mit den bereits in ben feidenen Rleiderarmeln ftedenden Urmen in die weiten fpigenbesetten meißen Pantalons. Den Beschluß bildete ein durchärmellofes Battiftgemand. herzsormiger Ausschnitt sich gar nicht übel auf dem gartblauen Unterfleide ausnahm. Gingehüllt in eine wahre Symphonie von Spitzen, Seide und schnstem Battift ließ fich die vornehme 3aur frangofischen Botschaft fahren, um ihrem liebenswürdigen Freunde für feine große Aufmerkfamkeit perfonlich gu danken. Man fann sich beffen Entfeten vorstellen, ale er das Refultat feines gutgemeinten Bintes in Bezug auf Reihenfolge in der seltsamen Erscheinung feiner Angebeteten verkörpert fab.

— Kriegswetten in England. Man schreibt aus Bondon: England ist befanntlich das klassische Land der Wetten. Die Art und Weise, wie die Leute hier in Bezug auf wichtige Kriegsereignisse die tollsten Wetten nacht den Londoner

Beheimpoligiften, die damit betraut find, den Buchmachern auf ben Terfen gu fein, nicht wenig gu ichaffen. Die Kriegswetten werben bon einer gang anderen Rlaffe von Leuten eingegangen ale die Mennwetten. Biele diefer Wetten find ungweifelhaft nur das Ergebnig des glühendften Patriotismus und merden von Berjonen angeregt, die vielleicht nie in ihrem geben auf ein Bferd gewettet hatten. Aber auch viele ber berüchtigften Buch= macher haben fich ber Sache angenommen, und diefen das Sandwert zu legen, ift nicht einfach. Gin in gewiffen Rreifen fehr befannter "Boofmafer" würde Sunderttaufende verloren haben, wenn Amerifa nicht die erfte Geefchlacht gewonnen hatte. Gin anderer durfte ein Bermögen einheimfen, im Falle Spanien endgiltig gewinnen follte, ba einige fteinreiche Dankees mit schweren Summen bagegen gewettet haben. In den verschiedenen Clubs hat die Manie ebenfalls um fich gegriffen. Gin wohlbefannter umerifanischer Millionar, der die Salfte feines folofalen Bermogens gegen eine verhaltnigmaßig fleine Summe gefett bat, behauptet, daß Spanien binnen zwei Monaten geschlagen und Cuba befreit sein wurde. Die sonderbarfte Bette burfte aber entschieden die fein, ob Prafident De Rinley noch vor Ende des Rrieges ermordet werden wird, wie einige Unglücksraben prophezeit haben, oder nicht.

Gine Duppen-Musftellung veranftaltet auf Unregung der Fürftin zu Bied die Konigin von Rumanien anfangs Juli in Neuwied; das Ergebniß ift für wohlthätige Zwecke bestimmt. Die Ausstellung führt den Titel "Aus Carmen Gulvas Königreich" und scheint bestimmt zu sein, überall das größte Intereffe wach zu rufen, da eine derartige Ausstellung in einer solchen Pracht und Mannigfaltigkeit noch nicht gesehen wurde. Bisher find drei Baggons von Bufareft nach Neuwied expedirt worden, und täglich treffen noch prachtvolle Geschenke ein, welche Damen der Ariftofratie der Konigin widmen. Außerdem laufen von fürstlichen und regierenden Säusern prachtvolle Buppen in National-Roftimen ein, fo von ber Königin von Stalien, bem König von Serbien, ber Kronprinzessin von Schweden u. A. Die Ausstellung wird alle Bolfstrachten des Drients genau nach den Driginalen enthalten. Bon Barifer Damen der höchsten Ariftofratie ift elenfalls eine Sendung mit fostbaren Buppen und Puppenausstattungen nach Neuwied unterwegs.

Gin dufteres Bild menfchlichen Glends und menschlicher Schuld bet eine Berhandlung vor dem Hugsburger Schwurgericht, über die von dort geschrieben wird: Militarische Bosten waren am Gingang jum Gerichtegebaude aufgestellt, um Unberufenen ben Gintritt gu mehren : ebenso hielt Militar den Sigungefaal, die Treppen und die Bange befett, und eine Abtheilung hatte unter dem Rommando eines Offigiers im Innern des Juftiggebäudes die Bache bezogen. Außerbem waren als besondere Sicherheitsmaßregel 20 Gendarmen und eine größere Ungahl von Schutglenten aufgeboten. Es fand näm= lich eine mehrtägige Berhandlung gegen den gur Zeit eine Buchthausstrafe in Raisheim absitenden Schlächter Rrug ans Bosnies ftatt, der beschusdigt war, im Buchthause gu Raisheim in einer Ifolierzelle, die er mit dem Schlächter Graf theilte, seinen Bellengenoffen ermordet zu haben. Unter den 37 gur Berhandlung gelabenen Beugen befanden fich nicht weniger als 18 Raisheimer Buchthaussträflinge, darunter feche auf Lebensdauer Ber= urtheilte; einige waren alte, an Rruden gehende Leute; einer war bereits 73 Jahre alt, von denen er 43 in Zuchthäusern verbracht hat. Wegen bieser Straflinge waren so außergewöhnliche Sicherheitsmagregeln getroffen worden. Das Schlugergebuiß ber Berhandlung war, daß der Angeflagte des Mordes schuldig befunden und zum Tode verurtheilt murde.

Gva in der Todesstunde Aus einer Studie des Parifers Louis Proal erfährt man intereffante Thatjachen aus der Geschichte des Selbstmordes. Es ift eine eigenthümliche Erscheinung, daß eine gewisse erhöhte Ordnungsliebe und Toilettenforgfalt den felbstmorderischen Frauen in ihren letten Stunden eigen ift. Das junge Madchen schmudt fich oft für den Tod ebenjo, als gelte es eine Bochzeitsfeierlichkeit. Die Frau aus dem Bolke legt in der Sterbestunde fast immer ihr Feier= tagefleid an. Ale fich eine Mutter mit ihren Rindern todtete, reinigte fie dieselben zuerst sorgfältig und zog ihnen ihre besten aus einem gewiffen Respect vor der Majestät bes Todes. Die Frau eines Arbeiters, beren Mann gu einer Wefängnißstrafe verurtheilt worden war, beschloß, sich mit ihren Rindern zu todten. Ihr einziges Bermögensstuck bildete eine Biege, welche fie verfaufte, um ihren Rindern neue Rleider für den Tod anzuschaffen. Gine Undere machte wiederum ihre Toilette mit ber größten Sorgfalt und traf alle Borfehrungen, um zu verhüten, daß das Bett verunreinigt merde.

Lack contra Gummi. Für die Rrantenpflege von weittragender Bedeutung ift das fogenante japanische Lackpapier, welches dazu berufen ericheint, das bisher fait ausichließ: lich verwandte Bummi-Material zu erfeten. Befanntlich bedient man fich des Gummis in allen denjenigen Fallen, in welchen es fich darum handelt, Apparate und Berhaltniffe anzufertigen, die den Zweck haben, Buft, Baffer oder Gis nicht unmittelbar mit der Korperoberfläche des Rranfen in Berührung zu bringen. Besonders Buft- und Wafferfiffen werben aus diefem Material hergestellt. Go ichmiegjam und undurchläffig aber Bummi fein mag, jo tojtipielig und wenig haltbar ift er. Die Bestrebungen einen geeigneten Erfatz für den Bummi gu finden, haben jett dahin geführt, die nationale Industrie der Japaner zu Rathe gu giehen. Geit einiger Beit werden nämlich, wie die Deutsche Rrankenpflege-Zeitung mittheilt, aus Japan Luftkiffen eingeführt, welche aus dem befannten langfafrigen und weichen Reispapier, das in Japan zu allen möglichen Gebrauchsgegenftanden, fogar gur herstellung von Aleidungsstücken, benutt wird, angesertigt find. Die herstellung biefer verschieden geformten Luftfiffen ift eine berartige, daß einige Blatter Reispapier durch Baumbarg aufeinander geflebt und zusammengeprest find, worauf die Außenflache mit einer mehrfachen Schicht bes braunrothen Lackes über-Bogen wird, mit bem be funftfertigen Infelbewohner feit Sahrhunderten ihre wundervollen Lackmalereien anfertigen. Die Riffen find abfolut undurchläffig für Luft, geschmeidig, federleicht und anffallend widerstandsfähig. Obgleich aus Papier, vertragen fie eine dauernde Belaftung mit 150 Rilogramm! Dagn find fie ein nicht zu unterschätzender Bortheil billig ale Gummififfen; auch ihre Saltbarfeit läßt nichte gu wünschen übrig. Sind fie luftleer gemacht, fo laffen fie fich überdies bequem zusammenlegen, was fie befonders für die Reife

Bombardement von Santiago de Cuba.

Die amerikanische Flotte, welche bisher den hafen von Santiago bewachte, um das Entschlüpfen der dort vermutheten Schiffe des Admirale Cervera zu verhindern, ift nunmehr gu einer friegerischen Action vorgeschritten, beren Bedeutung und Erfolg allerdinge nicht erheblich gu fein scheinen. Er liegen une hierüber folgende Meldungen vor :

Rew-york, 1. 3mi. Goeben eingegangene Rachrichten aus havanna befagen, daß feit 2 Uhr nachmittags die amerikanische Flotte die Batterien der Forte Morro, La Sacapa und Buntaganda vor Santiago befchoß. Wie hinzugefügt wird, wurden gur felben Zeit die amerifanischen Schiffe in einen Rampf mit den spanischen verwickelt. Das Tener war außerordentlich heftig. Um 33/4 Uhr wurde die Beschießung der Forte schwächer, dagegen nahm das Feuern dort gu, wo die beiden Flotten ein ander gegenüber standen.

London, 1. Jani. Gine Depefche aus Bort au- Prince von gestern bestätigt, daß gestern bei Santiago de Cuba ein Kampf stattgesunden hat. Der Kampf begann gegen zwei Uhr nachmittags. Das amerifanische Geschwaber, das aus 14 Schiffen, unter benen fich das Schlachtschiff "New-Yorf" mit der Flagge des Admirale Sampfon befand, und aus zahlreichen Torpedobooten bestand, eroffnete ein heftiges Bombardement auf die hafenfurts, unter dem die Forts Morro, La Cocapa und Buntaganda besonders litten. Wegen 33/4 Uhr nachmittags schwächte sich die Ranonade ab, der Ranonendonner entfernte fich mehr und mehr und verstummte endlich gang, nachdem man noch eine Zeitlang von hoher Gee her Schiffe vernommen hatte. Ueber Berlufte auf fpanischer Seite ift noch nichts befannt.

Diefe von amerifanischer Seite ausgehenden Meldungen enthalten fo viele, vielleicht nicht unbeabsichtigte Unflarheiten, daß die Tragweite dieser neuesten Action einstweilen nicht gu übersehen ift. Bor allen Dingen fann man nicht erfennen, ob das fpanische Geschwader sich in einen Kannpf mit dem mächtigen Gegner eingelaffen hat, was wahrscheinlich der Zweck des amerifanischen Angriffs auf die Hafenforts gewisen ift. Während die erste Depesche von einem solchen Rampfe, wenn auch nur in fehr unbestimmten Unedrücken zu berichten weiß, behauptet ein uns zugegangenes Privat-Kabeltelegramm aus New-Pork, daß baß Geschwader des Admirals Cervera im Hafen von Santiago verblieben ift. Die Zweifel über diefen Bunft werden erft durch weitere Nachrichten behoben werden konnen. Dagegen scheint aus den Angaben über die Starte der amerikanischen Flatte, sowie über die Theilnahme des Flaggschiffes "New-Yort" an der Beschießung hervorzugehen, daß der Angriff erft erfolgt ift, nachdem das Gefchwader des Admirals Sampfon fich mit demjenigen des Commodore Schlen vereinigt hatte. Da die Bewegungen der amerikanischen Flotte ebenso in Dunkel gehüllt worden sind wie schon von Anbeginn des Krieges an diejenigen der spanischen Schiffe, lagt fich die Möglichfeit diefer Bereinigung nicht von der Sand weisen. Auch über den unmittelbaren Erfolg der Beschießung der Hafenforts läßt sich aus den vorliegenden Meld ungen nichts Bositives erfeben. Großen Schaden scheinen die spanischen Befestigungen nicht genommen zu haben, da die Umerifaner andernfalls über diefen Bunft nicht geschwiegen hatten. Much wird uns in einem Telegramme unseres Londoner Corres pondenten berichtet, daß die Forte Morro und la Socapa das Feuer der Feinde fraftig erwidert haben.

Wie die Amerikaner die Gefangenen behandeln,

bavon erhalt man ein Bild, das den modernen Begriffen von Sumanität feineswegs entspricht. Man schreibt darüber :

Madrid. Der Correspondent des "Beraldo" hatte in havanna eine Unterredung mit dem aus der amerifanischen Rriegegefangenichaft gurudgetehrten fpanischen Oberften Cortijo, ber bekanntlich mit mehreren anderen Officieren gegen zwei in fpanische Gefangenschaft gerathene amerikanische Rriegs-Berichterstatter ausgewechselt worden war. Dberft Corijo beflagte fich bitter über die Behandlung, die ihm in der Gefangenschaft in der Feftung Macpherjon zutheil murde. Zegliche Correspondenz mit feinen Ungehörigen war ihm unterfagt, fein Gefängnis mar eine Urt eifernen Rafige, das Bett voller Ungeziefer, das Effen ungenießbar. Die Mehrzahl der Gefangenen erfrantte infolgebeffen, und da trot wiederholter Rlagen feine Befferung eintrat, fchrieb Cortijo an den frangofischen Botschafter, erhielt aber feine Antwort. Um Abende vor feiner Auslofung traf der Befehl ein, ihn seinem Grade gemäß zu behandeln, doch anderte bies in nichts die Lage der anderen Gefangenen.

"B. Q. A."

Die Dame mit dem Todtenkopf.

Diftorifder Roman von G. D. v. Debenroth.

(2. Fortsetzung.) (Rachdrud verboten).

Bebieterin! In dem Worte lag alles, was eine andere in ihrer Lage vielle cht tiefer niedergebrückt hatte, ale ber Schmerg des Abschiedes von der Heimat. Das junge Madchen hatte bisher in der Familie Grudzynsta gelebt wie eine Tochter des Saufes, Liebe und Dankbarkeit hatten fie abhängig gemacht; jest follte fie Fremden um's Brot dienen. Dlga's Charafter

war jedoch fo angelegt, daß gerade diefer Wedanke ihr den Albfchied von der Beimat erleichtert hatte. Bu ftolg, ein behagliches Veben in einem Haufe zu führen, welches jest den Großfürsten Constantin seinen Herrn nannte, fühlte sie sich wie befreit von einem Druck, als fie dasselbe verlaffen fonnte; ce war ihr, als werte ihr das Brot in der Fremde beffer ichmeden, muffe fie es and verdienen. Die Beiterfeit ihres Raturelle fette fie mit froher Zuversicht, daß Gott fie nicht verlaffen werde, über die Sorge hinweg, daß fie es jest werde lernen muffen, auf eigenen Füßen zu stehen.

Das Gemach, in welches man fie geführt, heimelte fie an, die Bofe hatte ein freundliches Weficht, ce war ihr, als fonne ce fich hier gang gut leben laffen, wenn die Pringeffin einigermaßen dem gunftigen Bilde entsprach, das fie von ihr erhalten, wenn deren Eltern und Geschwister ihr wohlwollend entgegenkamen. Und wenn doch eine bange Unruhe ihr Berg befchlich, die frohe hoffnung tonne fie taufchen, fo gab ihr der Gedanke wieder Muth: fie fei ja noch frei, fonne gehen, wenn es ihr nicht gefalle.

Da podite der Lafai an der Thure. "Ihre Durchlaucht" meldete er, ale die Bofe geöffnet, "folgen mir auf dem Jufe und werden aleich erscheinen"

Es war Diga, als muffe fie jauchzen und weinen. Die Pringeffin fam zu ihr - fie wollte ihre bange Erwartung abfürzen, wollte fie nicht in Zweifel und Unruhe laffen, fie fam felbst zu der neuen Gesellschafterin und bewies damit, daß fie in ihr eine Freundin, nicht eine Dienerin zu finden hoffe.

Olga flog zur Thure, aber schon trat ihr die Fürstin entgegen. Bart und hold, ein jugendlich anmuthiges, überaus liebliches Bild in der außern Erscheinung, hatte die Pringeffin Luife Radziwill auch in Haltung und Wefen jenen Zauber unbeschreiblicher Weiblichkeit, der nicht blos junge Männerherzen crobert, sondern jeden anheimelt, jeden auspricht, der in feinen Bann geräth. Das fanfte, etwas melancholisch schwärmerische Ange war belebt durch den Bunfch, den neuen Gaft angenehm gu überraschen, einer ehrerbietigen Borftellung zuvorzufommen.

Seien Sie herglich willfommen", fagte Luife, Diga beide Sande entgegenstreckend. "Möge Ihnen die neue Beimat die aufgegebene fo gut ale es irgend geht, erfeten"

Es lag der Rlang eines tiefen Befühls in diefen Worten, die Warme des Tones verrieth, daß der Bunfch der Pringeffin mehr ale eine höfliche Phrase fei, daß er aus bem Bergen fomme. Diga fühlte, daß fie ihre neue Bebieterin ichon liebe, froh bewegt wollte fie ihre Lippen auf die Sand der Bringeffin bruiden, aber Luise duldete das nicht. "Ich hoffe, Sie werden mir eine Bertraute, eine Freundin werden", sagte fie, "und da muffen wir, fo lange wir unter une find, vergeffen, wer bon uns Beiden es ift, bem der Zufall oder vielmehr das Schickfal einen beneideteren Plat in der Gefellschaft gegeben, werden wir doch erft, wenn wir einander naber fennen lernen, miffen, wer der in Wahrheit Bevorzugte ift, wer am meiften des Troftes der Freundschaft bedarf"

"Durchlaucht!"

"Nennen Sie mich Luife, wenn wir allein find; vor ber Welt mögen Formen gelten, wenn es nöthig ift. ce nicht für möglich zu halten, daß ich schon weiß, was es bedes Troftes zu bedürfen? Liebe Olga, ich fenne Ihre Schickfale. Ich fann mir vorstellen, wie schwer es Ihnen geworden, die Heimat zu verlassen, welche Gie im Kreise edler und geliebter Menfchen gefunden. Aber Gie hatten dasfelbe freiwillig gethan, wenn jemand Gie entführt, der fich 3hr B rg Das Beim, in welchem das Weib ihr höchftes Blück, ihr Lebensziel findet, fann auch Ihnen hier beschieden werden. Richt einmal der Tod, sondern nur unglückliche Berhältniffe haben Gie von Denen getrennt, die Ihnen theuer find. Ihnen ift das Wehe noch fremd, an dem ein Frauenherz fich verbluten fann, wenn der himmel es fo will"

Die Pringeffin hatte Olga neben fich auf bas Sopha gezogen und hielt, während fie also sprach, deren Sand in der ihrigen. Es war Diga, ale fliefe bas Blut beifer und rafcher burch diese garte Hand; erschrocken blickte fie auf. Sprach die Bringessin von einem Weh, das ihr Herz schon filbst erfahren?

Luife fühlte, daß sie sich verrathen. "Wer weiß", sagte sie rasch, "ob Sie nicht beneidenswerter sind als die Fürstin von Lowicz. Doch darüber ein andermal. Ich verweise auch hier schon zu lange; Gie find mude von der beschwerlichen Reise. 3ch wellte fie nur feben, Gie begrußen".

"Sie werden ce ver-Damit erhob sich die Bringeffin. fagte Diga, wenn ich meiner Dantbarfeit feine Worte Wer fo zu handeln verfteht wie Sie, Durchlaucht, der daß une für die tiefften Gefühle die Borte fehlen -" "Sagen Gie Luife"

"Run benn, Bringeffin Luife!"

Die beiden jungen Damen brildten einander die Sande mit dem Befühle, daß jede eine Freundin gewonnen. Die Pringeffin entschlüpfte, fie verbat es fich, daß Olga ihr das Geleit gab und verschwand wie ein Teenbild, das nur erschienen, unt Dlga's Sorgen zu zerftreuen. Aber in das Wonnegefühl Olga's brangte fich ein Sauch ber Wehmuth: Diga fühlte es, daß dieses schone zarte Wesen ein stilles Weh in der Brust verberge, und das zog ihr Berg mit doppelter Gewalt zu Luifen hin, das gab ihr ein frohes Soffen, die Freundschaft der Pringeffin verdienen zu fonnen.

Die Radziwill's find eine ber altesten und berühmtesten lithauischen Fürstenfamilien mit ausgedehnten Besitzungen im Ronigreiche Bolen, in Lithauen und in Bofen. Der Grofvater Vonigteinje poten, in Eriginen und in Polit. Turft zu Kleck, ihr Luisen's war Ludwig Nikolaus Nadziwill, Fürst zu Kleck, ihr Bater nannte sich Fürst zu Olifa und Nicswicz und ihre Mutter war die Tochter des Prinzen Ferdinand von Propins Großvaterbrudere Friedrich Wilhelm III. Pringeffin Luife fonnte also ihre Augen hoch erheben, ohne viele zu sehen, deren Beburt eine stolzere mar, viel eher mar zu fürchten, daß derjenige, ben ihr Berg fich erwählt, für eine Radziwill zu gering.

Dia hatte ce ichon von der fra von Grud musta er fahren, welch fon'glicher Stolz die Mutter der Pringeffin befeele. Gin Wahrzei hen davon befindet fich noch heute eing: mauert in dem 4 alais, das einst Ronig Friedrich Wilhelm III Alle die Pringeffin Verdinand von Preugen ftarb, hinterließ fie ihrer Tochter ihr Gilberzeng im Werte von gweis malhanderttausend Thalern; Bring August, der Cohn der Berblichenen, griff das Testament - fo hatte Fran v. Grudzmis'a Olga erzählt — in einer Beije an, welche nur durch Gerichte zu entschuldigen war, die das Gefühl der Tochter der Beritorbenen emporten. Der Staat brauchte gerade Geld und contrahierte eine Anleihe; in der Ueberzeugung, daß er den Process gewinnen muffe, lich Pring August dem Staate das Silber als Pfandobject.

Rönig Friedrich Wilhelm III. faß eines Tages bei Tafel, Bring August befand fich unter den Gaften. Da fliegt ein Sufeisen durche Fenster, gerade über dem Haupte des Königs binweg in die Suppenschuffel hinein. Bahrend alles bestürzt auffpringt, tritt die Pringeffin Radziwill, die Mutter Luifens binein, fie trägt einen Stoß Acten unter dem Arme, ihr Antlit glüht, und nicht ahnend, was die Bewegung im Saale hervorgerufen, tritt sie vor den Ronig hin und fagt: "Majestät, ich bringe Ihnen das Erfenntnis des Rammergerichts Proceß ist gewonnen!"

Einen Augenblick weidet fich die Pringeffin an der Befturzung des Bruders, der hinter dem Ronige fteht, aber dann ruft sie mit erhobener Stimme und Begeisterung blitt aus ihrem Ange: "Glauben Sie nicht, Majeftat, daß ich diesen Proceg geführt um einer elenden Erbichaft willen, ich wollte nur ein Gerücht zuschanden machen, das meine felige Mutter Das Rammergericht hat gesprochen, ich verschulde es nicht. daß diefer Spruch nothig murde. 3ch weiß", fuhr fie mit bewegter Stimme fort, "daß mein Bruder mein Erbiheil bem Staate geliehen hat, ich weiß, daß der Staat das Geld braucht. Majestät, ich bitte Sie, urfundlich aufnehmen zu laffen, daß ich mein Erbe aus freien Stücken dem Staate nicht leihe, fondern daß ich es ihm schenke!"

Der Ronig schloß die Pringeffin in feine Urme, und tief erschüttert von der edlen, patriotischen Denkungsweise der Gurftin, welche auf diese hochherzige Art eine Beleidigung beantwortete, befahl er, fofort Maurer zu holen, und das vorhin in den Saal geflogene Sufeifen zum ewigen Bahrzeichen diefer Stunde an der Mauer seines Balaftes zu befestigen. Das Pferd des Borreiters der Pringeffin hatte nämlich, ale diefelbe in geftredtem Trabe die Rampe des Schloffes hinaufuhr, die Sufe mit folder Behemenz gegen das Pflafter gefchlagen, daß es ein Sufeifen verlor, welches bis in den erften Stod flog und den bei Tafel sitzenden Monarchen beinahe verlett hatte.

In dem Haufe einer fo edel denkenden Fürstin eine abhängige Stellung einzunehmen, widerftrebte dem Stolze Diga's aber um fo erschütternder war für fie der Gedante, daß die hohe Geburt vielleicht für das Herz der Tochter dieser Für-

ftin ein unglückliches Berhangnis fei.

Der trübe Bedanke beschäftigte ihre Seele. 218 fie aber am andern Tage, nachdem fie der Familie Luisens vorgestellt worden, im Alleinsein mit der jungen Pringeffin das Thema wieder anzuregen versuchte, lächelte Luise. "Ich war gestern in trüber Stimmung", fagte fie, "ich dachte an die Fürftin v. 20= wicz, die sich das Joch auferlegt hat, welches sonft nur Gurftinnen von Geblüt beschieden ift, nämlich das, lediglich aus Staatsintereffen vermählt zu werden. 3ch glaube, fie hat fich für Polen geopfert und das erscheint mir doppelt traurig, denn das Opfer ware doch ohne Rugen".

"Sie liebt ben Cafarewitsch, ich weiß es", entgegnete Olga. "Dann ift Chrgeiz die Quelle diefer Reigung"

Auch das glaube ich nicht. Der Großfürft foll fehr liebenswürdig fein fonnen, wenn er es will".

Mun, fo

Die Pringeffin brach plötlich ab, fie hatte einen Blick ans dem Fenfter geworfen und glübende Rothe bedeckte ihr Untlig, mahrend sie sich grußend verneigte.

Zwei Officiere ritten vorüber, der Stern des schwarzen Ablers auf der Bruft des vornehmften verrieth den koniglichen Bringen, der andere war sein Adjutant. Beide hatten nach dem Fenfter geschaut und ehrerbietig hinaufgegriißt.

In der Behrenftrage zwischen der Wilhelmftrage und dem damaligen fogenannten Durchgange zu den ginden befand fich die Unitswohnung des damaligen Daus- und Polizeinimifters und foniglichen Oberkammerheren Fürften Wilhelm Wittgenftein, des damale in der Mitte der fünfziger Jahre ftehenden Bunftlinge Friedrich Wilhelme III. A. von Sternberg n unt ihn das lette Exemplar einer jetzt untergegangenen Species, glatt von außen, aber gallenbitter und effigjauer von innen. Er fonnte mit lachelndem Munde die beigenoften Impertinengen fagen, und wenn Friedrich Wilhelm III. fich jemand vom Leibe halten wollte, so übrgab er ihn dem Fürsten; Wittgenftein wurde mit dem Zudringlichften und Borftigften zum Bewundern rasch fertig

Der Fürst war flein von Buche, und in dem von Rungeln verzogenen Befichte feierte eine eigenthimliche Schlaubeit unter dem Scheine der Gutmüthigkeit ihre Triumphe. Er fannte alle Beheimniffe des Sofes, alle fleinen Scandalgeschichten der Ariftofratie. Der Freiherr v. Stein hatte ihn ein Mittels der Arthotente. Det Ferigere d. Orem gane ihr ein Bettelbing zwischen Höfling und Lasaien genannt, jetzt galt er für das Haupt ber Abelspartei am preußischen Hofe. In seinem Wesen vereinigten sich schröffe Gegensätze. Wer mit ihm Whift spielte, ber mußte Geld verlieren, wenn der Fürst bei Laune bleiben sollte; schroff und rücksichtslos wußte er oft allerlei Bittgesuche vom Monarchen fern zu halten, aber er foll auch die Dach: ftuben armer Studenten betreten haben, um ihnen Unterftiigungen zu bringen.

"Bote von der Ybbs."

Giltig vom 1. Juni 1898.

Einzelne Exemplare 5 kr.

						,00		cocco	00,000		2000	130010100
-	G. 3151 2. 3.	G. 3153	G. 3155 2. 3.	G. 3157 2. 3.	Km.		Stationen		G. 3152 2, 3.	G. 3154 2. 3.	G. 3158	G. 3156
	340 345 * 415 429 440 449 453 524 533 545 560 617 625 630 637 643	707 712 746 804 819 828 832 903 916 928 934 945 1002 1014 1019 1035	154 159 229 243 254 303 307 388 347 359 405 414 481 489 444 451	Loon 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1		ab W	Kasten P. H. Göstling Kogelsbach St. Georgen am Reith Königsberg P. H. Blaman P.H. Gross-Hollenstein Klein-Hollenstein Waidach P. H. Seeburg P. H. Opponitz Gaissulz P. H. Gstadt-Ybbsitz Krailhof P. H. Waidhofen a, d. Ybbs		1089 1034 1010 951 940 930 926 910 847 834 822 759 752 746 740 733	307 302 228 215 200 146 142 126 103 1246 1234 1209 1202 1152 1146 1130	901 856 832 813 802 752 748 732 709 656 644 621 614 608 608 608 608	25. Nur an Sonn- u. 12. Nu
	1055	425	840 1057	550		an	WIEN (Westbahnhof	ah		800 540	1125	1020

425 | 840 | 1057 | 550 | an WIEN (Westbahnhof ab | 800 | 540 | 1125 Die Nachtzeiten von 600 abends bis 559 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Richtung Wien-Linz.

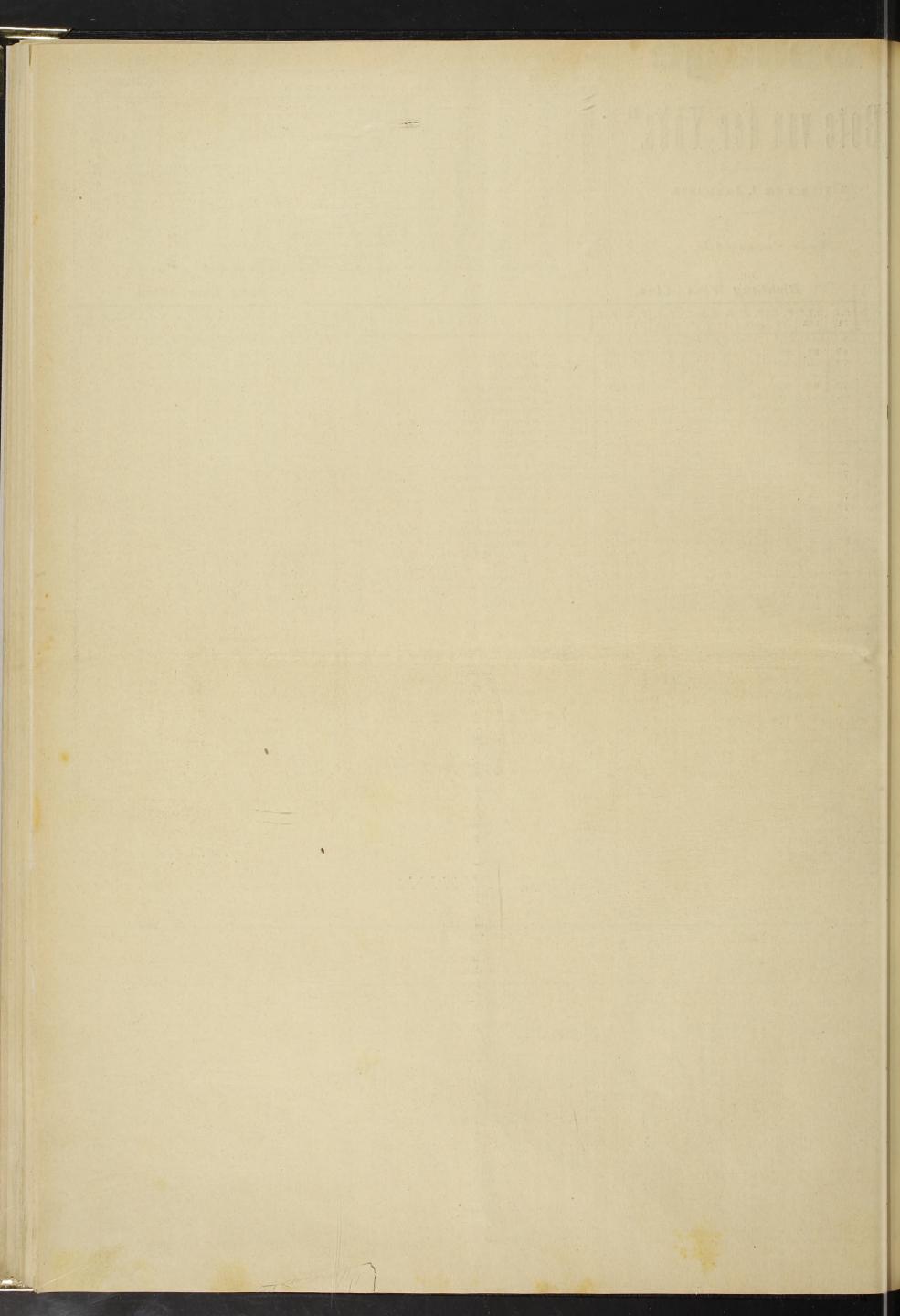
Richtung Linz-Wien.

geophin inflantation												1	-									
P. Z.	P.Z.	S.Z.*	P. Z.	P. Z.	P. Z.	SZ.	PZ.	P. Z.	PZ.	l i		P-Z.	P. Z.	PZ.	PZ.	PZ.	SZ.*	P. Z.	SZ.*	PZ.	PZ.	
17	117	103	13	317	19	5*	313	111	11	KI	Stationen	12	314	20	320	14	6+	318	4 举	18	312	
1. 2.3.	11.2.3.	1.2.3.*	1.2.3	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1,2,3,*	1. 2. 3.	123	1. 2.3.			1. 2. 3.	12, 3.	12.3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1.2.3.*	11.23.	1.2.3.*	1. 2. 3.	1, 2, 3,	
540	655	800	920	1125	250	335				CAR	1 140: - 777 11 1 1 1								915	1057	125	12
	702	900	926				610	1055	1020	_	ab Wien Westbahnhof an	550	900	1055	425	615	645	835	913		1 -	hal
546	702	-	920	1131	256	-	616	1101	1026	3	"Penzing · · · · · · "	545	855	1050	420	610		-	-	10^{52}	120	ent
1 -		010		1135	_		-		_	5	" Baumgarten P. H. · · · "	-	-	_	416	_		-		1010	-	Int
2 -	709	810	933	1139	-	345	_	1107	1032	6	" Hütteldorf-Hacking "	-	-	1044	412	604	6^{37}	-	907	1046	-	7 7
1 -	-	-	_	1141	-	-	-	_	-	8	" Hütteldorf-Bad P.H. · · · "	-	-	-	409	-	-	-	-	-	-	neı
- 1	-	-	-	1147	_		-	-	-	10	" Hadersdorf-Weidlingan · · · "	-	-	_	404	-	_	-	-	-	-	Kei
-	-	-	-	1 1 49	-	-	-	-	-	11	"Weidlingau-Wurzbachthal P.H. "	-	-	-	401	-	_	-	-	-	-	=
10 -	-	-	-	1151	-	-	-	_	_	12	" Uater-Purkersdorf P. H. · · "	-	_	_	359	_	_		-	-	_	in
601	-	-	-	1155	-	-	-	_	-	12	" Purkersdorf · · · · "	-	843	-	356	_	_	816	-	-	107	aw
3 -	-	_	-	1 158	-	-	_	-	-	14	"Kellerwiese P.H. · · · "	-	_	-	353	-	-	813	-	-	-	sek
- 2	-	-	-	1 206	-	-	-	_	-	18	" Unter-Tallaerbach · · · · ·	1-	_	-	347	-	1-	806	-	-	-	o I
617	734	-	-	12^{12}	326	-	616		_	20	"Tullnerbach-Pressbaum · · · "	_	833	-	341	_	_	800	_	-	-	i i
-	-	_	-	1215	330	_	650		_	22	" Pfalzau-Pressbaum P.H "	-	830	_	338	_	_	756	-	-	-	gen
627	744	132	_	1222	338	_	659	1140	1108	25	Rekawinkl	508	825	_	331	_	615	751	-	1020	1251	rta
- aci	752	A		1229	347	_	703	_	_	31	" Eichgraben · · · · · . "	-	814	_	320	_	-	740	_	1009	-	eie
a	801	_		1238	356		717	_		37	Anzbach P.II · · · · ·	- 1	803	_	309		_	730	_	959	_	H
641	804		1021	1210	358	425	719		1121	38	Neulengbach-Markt P.H		800	1002	307	_	_	727		956	_	pun
644	808		1025	1244	402	_	7:33	1156	1123	39	Neulengbach . · · · ·	443	757		304	513	Mary of	724	1	953	1230	2 -
649	814		1030	1 250	407		729	11	11	42	Ollersbach P.H.	-	751		257	507		718	_	947		nn
653	818		1011	1254	411		7:1		1132	14	Kirchstetten · · · · ·	434	748		253	504		715	1	944		S
701	827		1043	103	421		711		1141	50		425	738		244	455		706	Marie Control	935		an
709	836		1052	111	430		753		-		"Böheimkirchen · · · · "	416	728		235	446		657		926		nt
718	845	913	1 101	120	439	451	811	1227	1150	55	"Pottenbrunn · · · · · "	407	718	935	225	436	531	647	803	916	1202	imi
723	946	917	1116	125	505	455	810	-	1159	61	an St. Pölten · · · · · {ab	1 - 1	713	930	209	430	530	642	800	910	1152	N
	954	9		1		4.13		1232	1201		au) (an	402	704	950	1700	7	500	633	9.0	901	1100	来
731		_	1124	133	513	-	818	-	100	67	" Friesing P.H "	051	-	920	200	421	_	628			1140	D,
736	1000	-	1130	139	519	-	821	-	1216	69	" Prinzersdorf · · · · · "	351	659	930	154	415	-	0	-	856	1140	kn
740	1004	-	1 1 35	143	523	-	828	-	-	72	" Markersdorf a. d. Piel. · · · "	-	654	-	148	409	100	623	-	851	-	00
日 745	1009	-	1149	148	528	-	833	-	-	71	" Gross-Sirning P.H "	-	650	-	142	404		619	-	847	4400	-
753	1018	-	1149	156	533	515	812	1256	1239	79	" Loosdorf "	337	643	907	134	356	510	611	_	839	1126	per
802	1028	-	1200	206	546	524	853	103	1239	85	" Melk · · · · · · · "	327	633	857	124	346	501	602	735	830	1116	ı ü
814	1041	-	1213	219	559	535	9 76	118	1251	94	an Pöchlarn · · · · · · {ab	313	650	811	110	332	449	549	725	817	1002	rtei
816	1042	-	1215	220	600	536	9 29	119	1253	01	ab) Potmarn (an	312	619	843	108	331	448	548	724	816	1057	ka
pp 824	1050	-	1223	223	6)8	-	917	_	101	99	Krumaussbaum · · · · · "	305	613	837	102	3^{25}	-	542	-	810	1050	ahr
3 831	1056	_	1230	234	615	_	925	_	_	104	, Sausenstein P.H	-	6^{06}	829	1255	318	_	535	-	803	-	E
839	1101	-	1238	212	623	553	931	138	113	108	"Kemmelbach-Ybbs · · · · "	254	5^{59}	823	1 248	311	434	528	-	756	1037	mit
846	11110	-	1245	248	630	_	9 12	_		113	" Neumarkt-Karlsbach P.H. · · "	-	5^{52}	_	1241	304	_	521	_	749	-	9
3 856	1121	_	1256	259	64:		954	_	127	118	Blindenmackt	211	5^{42}	808	1231	254	_	511	-	739	1023	bue
903	1 1 32	1020	107	310	6 52	612	1005	202	138		(-1-	230	531	758	1220	243	415	500	6^{52}	728	1011	eise
911	1140	1025	135	4	657	620		203	111	125	an Amstetten · · · · · · · lan	217		752	111111111111111111111111111111111111111	218	411		647	635	1002	R
921	1150		146		703	_		-	155	132	Maner-Ochling	208		743		209				626		für
928	1157		153	To the same	715				2)2	136	Aschbach · · · · ·	201		736		202	1		_	619		II.
936	1204	119 -2	201	The state of	723		100	11111	4		Krenstetten P.H.	4		729		155				612		n
5 942	1211		208	1 15 16 16	730	643	1	236	214	141		150		722		148	352			605	940	SSe
954	1222	The state of the s	291	THE STATE	742		1/11/11/11		-	1 15	"St. Peter-Seitenstetten · · · "	141		711	1	136	_		- 12.	553	_	Cla
1000	1228					_	1	217	225	151	"Haag · · · · · · "	-		704		128				546		3
a 1015	1243	1 1 04	231		749	702	P. 115	002	-	155	" Markt Haag P.H "	120		647	P. 60	110	326		602	528	913	*
1018	101	1104	246	Die mari	804	703		303	211	165	an st. Valentin · · · · · {ab an	-		645	247	102	325	1891	601	447	912	
-		1124	258		809	701	541	3 16	244		40)	116		633	235	1250	316		930	435	903	
1031	114		312	NAME OF	822	713	554	316	254	171	" Enns · · · · · · · "	106			-		100	1000	531	400	839	
1103	146	1153	346		851	731	625	343	322	189	an Linz · · · · · · ab	1236		600	200	1217	254		20.	400	9. 1	

Richtung Wien-Selzthal.

Richtung Selzthal-Wien.

Chica commu	WITH KANALINGTON A	WINDS AND DESCRIPTION OF					2001					-	THE PERSON NAMED IN			-	-	-	and the same of th		
	SZ. 103 903 1. 2.	PZ 17 917 1, 2, 3,	PZ. 317 913 1. 2. 3.	PZ.* 315 1015 1, 2, 3.	PZ. 19 919 2. 3.	SZ. 101 901 1. 2.	SZ. 101 1001 1. 2.	P. Z. 11 911 1, 2, 3,	PZ.* 927 1. 2. 3.	Kilometer	Stationen	928 312 1, 2, 3	912	PZ. 920 20 2. 3.	SZ. 1002 102 1. 2.	\$ Z . 902 102 1, 2	PZ. 914 320 1, 2, 3	PZ.** 930 14 2. 3.	PZ. 918 18 1. 2. 3.	S-Z. 904 104 1. 2.	nmarktstagen, Jern kenntlich
	800 917 1020 1028 — — — — — — — — 1056 1058	_	1. 2. 3. 1 1 2 5 1 2 5 1 2 5 3 1 0 3 1 7 3 2 9 3 3 6 3 4 3 3 4 8 3 5 3 4 0 2 4 0 7 4 2 6 4 3 1 4 4 2 4 4 7 4 5 3 5 1 0 5 3 5 5 5 5 3 6 0 2 6 1 2 6 1 8 6 3 9	450 612 719 724 — — — 752 753 — 828 — 838 842 902 918 924 933 936	2, 3, 335 250 455 505 612 652 700 712 719 726 731 736 742 800 805 831 843 855 901 907 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	9 ⁰⁰ 10 ¹¹	1. 2. 900 1011 1113 1127 1154 1155 1237 1245 131 132	10 ²⁰ 120 ⁴ 1 ³⁸ 2 ³⁷ 2 ⁴⁸	638 651 659 708 713 725 729 734 754 759 811 817 822 836 857 915 932 931 933 918	8 13 16 18 21 24 26 33 35 41 44 47 62 73 77	ab Wien Westbahnh an ab St. Pölten (2, 2a, 3) an an an ab Amstetten ab an Ulmerfeld Kröllendorf Hilm-Kematen Sonntagberg an ab Ab Waidhofen a. d. Y ab an Stadt Waidhofen P. H Oberland Gaflenz Weyer Kastenreith an Weissenbach-St. Gallen Gross-Reifling Gross-Reifling An Bhieflau	125 1152 1011 950 939 932 926 921 916 910 907 907 848 842 821 814 749 729 712 704 656 654	550 402 230 1230 1220 — 1209 1205 — 1155 1142 — 1122 116 1103 1057 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1040 1	2. 3, 10 ⁵⁵ 9 ³ 0 7 ⁵⁸ 7 ⁴⁵ 7 ³³ 7 ²⁴ 7 ¹⁷ 7 ¹² 7 ⁰⁶ 6 ⁵⁸ 6 ⁵⁴ 6 ⁵⁰ 6 ³³ 6 ²⁸ 6 ¹⁵ 6 ⁰⁹ 6 ⁰²	745 629 526 526 520 ———————————————————————————————————	745 629 526 510 — — 444 443 — — 404 359 — — 314 313	425 209 1220 1136 1125 1118 1113 1108 1103 1057 1053 1049 1033 1028 1015 1009 1002 952 931 914 905 854 848	2. 3. 615 430 248 155 143 135 128 127 101 1248 1238 123 1248 1248 125 1219 1212	10 ⁵⁷ 9 ¹⁰ 7 ²⁸ 5 ⁵⁹ 5 ⁴⁸ 5 ⁴¹ 5 ³⁵ 5 ³¹ 5 ²⁶ 5 ¹⁹ 5 ¹⁷ 5 ¹⁴ 4 ⁵⁹ 4 ⁵⁴ 4 ⁴² 4 ³⁴ 4 ²⁸ 4 ²⁸ 4 ²⁸ 4 ³⁶ 3 ³⁷ 3 ²⁶ 3 ²⁴	8 ⁴ 0 7 ²⁵ 6 ²¹ 6 ¹⁶ — 5 ⁴⁸ 5 ⁴⁶ — 4 ¹⁹ — 4 ¹² 4 ¹⁰	n an Werktagen vor Sonn- und Feiertagen. 11 jeden Sonn- und Feiertag, jeden Freitag und an Waidhofner Wochenma 12 von 6 Uhr abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern
	112	1 ⁴² 1 ⁵⁴ 2 ⁰⁴	6 ⁵⁵ 7 ⁰² 7 ¹⁵	9 ⁵² 10 ¹³	=	- 1 ⁵³ -	206 —	$ \begin{array}{c} 5^{31} \\ 5^{43} \\ 5^{54} \\ 6^{04} \end{array} $	1009	92 100 106 113	Gstatterboden , , , , , , , , , , , , , , , ,	639	$\begin{array}{c} 9^{12} \\ 8^{56} \\ 8^{43} \\ 8^{28} \end{array}$		254		8 ³² 8 ¹⁷ 8 ⁰⁵ 7 ⁵⁰		309 255 245 233	355	Terkehrt markehrt macht,



Der Fürft faß in dem weichen Lehnftuhle feines Arbeits= cabinets, eine munderbare locfige Perriice bedectte die Bloge jeines Sauptes, mahrend ein Sausrock von weichem E fleine Weftalt verhüllte; neben ben Papieren auf dem Schreibtijde befanden fich goldene Dofen und fleine zierliche Nippesfachen, mit benen er oft fpielte, mahrend fein Ange die Briefe durchflog. Heute jedoch las er bas vor ihm liegende Schreiben zweimal und fchlug dann an eine fleine filberne Glocke auf feinem Tijche.

"Bit der junge Mann da, der diefen Brief gebracht?"

"Bu Befehl, Durchlaucht! Er wartet feit einer halben Stunde".

"Führe ihn herein!"

(Fortsetzung folgt.)

Spanische G'sangl.

(Bom Sinterwaldler.)

Bent' ift 's frei zum locha - was alles paffirt, Was g'jamgichrieb'n, und g'lef'n — und nachgrübelt wird.

Do Baun rod'n vom Boda - vom Moft rod'n die Birt' Do nobl-fein Berrn - rob'n bom fpanischen Rriag.

Da fpanische Rriag - liegt b'ftandi am Brett Bom fpanisch'n Schrocka, - wird weniger grod't.

Un spanisch'n Schrocka — habn's längst vor'm Kriag Die ichwaternden herrn - in Wean ichon verspürt.

Am spanisch'n Schrocka — habn's wahrgnumma g'wiß, Bia's Dergl fein' Fauft - mit'n Bolf temma ift

Dort wo fie die Groß'n — mit Grobheiten quöll'n, Da foll a der fpanische — Janker nit fehl'n.

Al spanische Wirtschaft — auf alt neu

Und spanische G'sichter — werd'n g'schnitt'n dabei.

Un fpanischen Schrocka - hat der Smoarath erfahr'in, Dem erft &' nachft über d'Macht - &' Geld zu Schuld'n fan word'n.

An spanischen Schrocka — hat er g'habt a ber Wirt, Dem der Stier in Stub'n — seine Kunstsprüng probirt.

An spanischen Schrocka — hat er g'habt der schön Mann. Den 's fein zukasitas Bräuterl — beim Altar ham's davon.

Bom spanischen Schrocka — fann der Fleischhacker sag'n Dem a Schofwidder 's nachst - hat am Bam aufig'jog'n.

Un fpanifchen Schröck - hat der Birth bei der Schneid, Den fein großboanig's Beib - bei ber Thur außig'heit.

So paßt's a weng auf — werd eng no a paar Ell'n Bon so anige spanische — Schrocka erzähl'n.

(Forif bung folgt.)

Humorikilges.

Galgenhumor. Hausherr (zur Köchin, die den gangen Borzellanschrant umgeworfen): "Aber Marie, dazu brauchen Sie ja sonst einen gangen Monat!"

Unterricht. Das Fräulein Gouvernante hat vom Schutzengel gesprochen, der die Rinderlein vor allem Zeid und vor Befahr behutet und bewahrt. Nun will sie es durch ein Beispiel noch beutlicher machen. — "Also Fritzchen: wenn Du auf einen hohen Baum steigst und Du fällst herab, ohne Dir einen Schaden zu thun, nun, was ift das? - Aber Du weißt doch, Das ist Glüd!" — "Aber Du weißt doch, daß es feir sogenanntes "Glüd" giebt. Also dent Dir, Du steigst nochmals auf den Baum und fallft wieder herab und bleibft wieder gang heil; nun erklare mir das." - " . . . Das ist Zufall." Britchen, ich hab' Dir doch gejagt, daß es im Leben auch feinen "Bufall" giebt. Dent' doch ein bischen nach. Wenn Du nun Bum dritten Male von dem hohen Baum unversehrt herunterfällst." . . . — " . . . Das ist . . . Uebung!"

Vom Büchertisch.

Mit Schlägel und Eisen. Eine Schilderung des Bergbanes und seiner technichen Hismittel. Bon Dr. Wilhelm Bersch. (Mit 26 Bolbildern und über 300 Text-Abbikdungen.) In 25 Lieferungen zu 30 Kr., davon 20 erschienne (A. Hartleben's Berlag in Wien.)
Unser Jahrundert, das mit Recht als das "eiserne" bezeichnet wird, hat erst den Metallen zur vollen Geltung verholsen, und diese waren es, welche all die tausend Errungenschaften der Technit ermöglichten, welche dem Weithandel neue Bahnen erössenten und den Weinsche besähigten, siegesich den Kampf mit den Naturgevalten zu bestehen. Sben solchen Mutheil an diesen Fortschritten nimmt aber auch ein anderer Rosslichen Ambeil an diesen Fortschritten nimmt aber auch ein anderer Rosslich, Webe werden bergmännisch gewonnen, und wenn wir alle jese technichen Errungenschaften, welche dem schiebenden Zahrhunderte ihren Stempel auforicken, die den ihren Stempel auforicken, dies auf ihren Urprung versolgen, so sehen Seine des die zu ihrer Perstellung nötzigen Rochschrifte in texter Linie sost immer die Hande des Bergmannsstand zöhere Beachtung, als ihm dieher von det des Publitums zustheit wurde, er verdient unsch weiten kannt dien der attehrwit dige Bergmannsstand zöhere Beachtung, als ihm dieher worden der Kantrenssten der unschmen, als er in seiner Aussildung eine Fille des Interesse von Seite des Publitums zustheit wurde, er verdient mischen Sattersstand micht werkändlicher Beise den Weithalt und die eine des Kortes der Urquest unscher Eultur war und ist. Alle dies Berhältnisse der Anturwissenschaften in seine Dienste Werden sich verständlicher Beise den Bergdau schiebert, und nicht nur seines Inhaltes, sondern auch der Verständlicher Erende unter allen Weitbeten erwerden wird. Gebilbeien erwerben wird.

Wiener Illustrirte Iranenzeitung, Familien- und Mode-Jurnal, Bertag M. Breitenstein, Wien, 1X., Wagrengerstrasse 5. Preid viertesjährlich 90 fr. Einzelne Deste 15 fr. Probenummer gratis; vor-räthia in allen von rathig in allen Buchhandlungen.
Aus bem reichen Inhalt bes 12. Hefies biefer vornehm ausgeflatieten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor:

Unterhaltungsblatt jur Biener Illustrierten Frauenzeitung mit 14 3llustrationen. — Mobeblatt der Wiener Illustrierten Frauenzeitung enthaltend 22 Illustrationen von Toilettengegenständen und 29 Illustrationen zu handarbeiten, beibes mit ausstührlicher Beschreibung. — Der echte Ring. Roman von F. v. Kapff Effenter. — Fürs haus — Inferate.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

				11/4/3			
	Amtlich exhoben		Mean	Stehr pr. 100 Klg. 2. Juni	St. Költen pr. 100 Kilogramm 2. Juni		
The second second second	Beizen Mittelpreis . 1/2 Settol. Korn " : " Gerfte " : " Hafer "	4 8	0 1 0 1 	. fr. 4 50 4 40 - - 8	fi. 14 8	-	
	Victualienpreise		Baidhofen	31. Mai	Steyr	2. Juni	
	Extramehl Diundmehl Semmelmehl Bolimehl Gries, schöner Dausgries Graupen, mittlere Erhsen Bohnen Dirse Kartoffel Eiter Fauben I dauben Rindfleisch Katbsleisch Schweinsteisch		a. 5	26 24 22 18 26 25 28 16 — — 60 60 60 60 77 — 98 24 9 5	9	kr. 50 555 226 23 21 19 26 24 28 35 18 16 60 0 34 44 47 85 18 10 55 55 55 55 55 55 55 55 55 56 60 60 60 60 60 60 60 60 60 60 60 60 60	

Derausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker Anton v. Hen neberg in Waibhofen a. d. Yobs. — Für In-ferate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingelendet

Foulard-Seide 65 kr.

bis ff. 3,35 p. Meter japanesijche, chinesijche zc, in ben neuesten Dessind und Farben, — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 fr. bis st. 14,65 p. Met. — in den modernsien Geweben, Farben und Dess ns. An Private porto- und steuerfrei ins Haus.
Muster umgehend.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken (K. II. K. Hoff.) Zürich.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn,

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

anerkannt bester Sauerbru

srunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herrei MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann und LUGHOFER AUGUST, Kaufmann.

Viele wichtige Jahrgang.

aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens erwecken überall das Bedürfnis nach einer gutunterrichteten, reichhaltigen Zeitung. Eine solche ist die

Oesterreichische

Volks-Zeitu

Wiener Blatt besitzt zahlreiche eigene Berichterstatter im In- und Auslande und bringt: Ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende und be-100 lehrende Feuilletons, täglich zwei hochinteressante und spannende Romane, Waren-, Markt- u. 05 Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose und BE ferner in der in Buchform erscheinenden 25 Familien-Beilage Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- und Völker-kunde, Landwirtschaft, Gartenbau, Frauen- und 000 Kinderzeitung, Küchen- und Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen und sehr wertvollen Gratisprämien, Humoresken. Im Rathgeber werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden und kostet:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat .- Gebiet monatlich fl. 1.50, vierteljährig fl. 4.50.

2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Romanund Familien - Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig

3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) 90 kr. vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und Novellen gratis nachgeliefert. - Probenummern gratis.

Die Exped. der Oest. Volks-Zeitung, Wien, I., Schulerstr. 16. Hervorragendes Insertionsorgan. - Inserate anstössigen Inhalts ausgeschlossen.







Raiserkaffeezusat mit Schutzmarfe Poftlingberg von Adolf J. Tite in fing mit.

Der darf in meiner Ruche nimmer ausgeben.

grosson goldenen Medaille in Weyer a. d. Enns und Diplem 1892, grossen milternen Medaille in Waidheien a. d. Thès 1892.

A. Henneberg's Buchdruckerei

in Waidhofen a. d. Ybbs (im eigenen Hause)

empfiehlt sich zur Ansertigung aller Arten Buchdruck-Arbeiten. *

Befdmachvolle Ausstattung.

Billigfte Preife.

Uebernahme

BROCHÜREN

Werken. Geschäftsbücher. Partegettel, Waren- und Flaschen-Etiquettes, Rechnungen,

Speise-Karten.

Beste Ausführung

Preis = Courants in allen Broßen,

Adressen, Anzeigen, Ausweisen,

Einladungs- und Empfehlungskarten, TABELLEN,

Ia. Briefpapiere und Converts mit Firma, etc. etc.

W

Wit den neuesten Lettern und modernsten Verzierungen, sowie in qualitativer als auch in quanti= tativer Weise versehen, und im Besitze von besten Hand- und Schnellpressen ist diese Buchdruckerei im Stande, alle beliebigen Aufträge in der kürzesten Zeit rein, correct und in gefälliger Ausstattung zu liefern, und verweise auf die von mir hergestellten Brucksachen für k. k. Ämter, Kanzleien und vielen sehr angesehenen Geschäfts=Firmen.

0000000000000

So fchon, fo hold, fo rein!

1. Du hast Diamanten, hast Berten, dast altes, was Menichen Begehr, Doch hattest den schönlichen Teint Du, Brird'h glangen Du noch viel mehr. Bas nügen Dir Gold und Geschmeide, Wenn Du nicht die Blume kannst seinf. Bon der einst heine gehungen: So schön, so hold und so rein!!

2. Diamanten und Berten würd'st geben Du gerne, wenn blendend weiß, sin ihoner Teint zu eigen Bird' die als der schaftle Preis. Darob boch nicht brauchst Dich zu grämen Zeit Grolich, wie weltbefannt, Die Foenum-graceum-Seife. We die von Keufelumen ersond.

3. In Bjarrer Kneipps Büchern Du finbest Die gleichen Baber als Kur Auch in jenen Fallen brauche Aest Geolding Seisen nur. Die streng nach Kneipp'schen System Natürl chie Mittel sine, Wodurch is manches Lebet wird beseitigt Und eer Körper wird verzingt.

Grolich's Seublumen-Seife (Spftem Kneipp) Preis 30 fr. wirtt erfrischend und belebend, bennach glattend und verfungend auf ben Teint und erfrischt und beleb bas gange Rervenspftem.

Stolich's Foenum graceum-Seife (Spstem Kneipp) Preis 30 fr. erzeung weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pslege des Gesichtes und der Hände bes sowie Gesten und von Aufglern, sowie anderen Unre.nigfeiten der Hank.
Beide Seisen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an frischen Peublumen- und Foenum graceum-Extract ganz besonders zu Badern nach den Iden wei Pjarrer Kneipp.
Postversandt mindest 6 St. unfrantirt oder 12 Stück spesichtes gegen Nachnahme oder Boreinschung. Für Bestellungen genügt 2 kr. Postkarte.

Engel-Droguerie von Johann Brolich in Brunn.

(Mähren.)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

tit Shlägel und Eisen.

bes Bergbaues und feiner technischen Silfsmittel. Bon Dr. Bilhelm Berfch.

Mit 20 Bollbildern und über 300 Text-Abbildungen. Die Ausgabe erfolgt in 25 Lieferungen zu 30 fr. Aud in 2 Salbbanden geh. à fl. 3.75. - In Grig nal-P.achtband 9 fl.

Das reich illustrierte Bert Mit Schlägel und Gifen ftellt fich die Aufgabe, ben Bergban felbit, fowie Alles, mas mit demfelben im Zusammenhange ift, zu fchilbern, und aus dem großen Bebiete alles Wichtige und Intereffante herauszugreifen, um eine nach Möglichkeit abgerundete Darftellung des Bergwefens zu bieten. Doge bas feffelnd und intereffant verfaßte und ichon ausgestattete Buch die Theilnahme wie Anerkennung eines recht weiten Leferfreifes finden.

A. Sartleben's Berlag in Bien.

ur unsere Francu und Coditer ericeint foeben als Beilage gu ,Die katholifche Welt " erste katholische j "Enr unfere Frauen und Töchter" na ge n geringerten ver ertholtigen Vreife. Das uns geftedte giel muß fein, praftliche wie bobret fragen in einer fin die fatholliche frauenweit durchaus angemessen Weile zu behandeln.
Unter der Mickeung an Jandarbeiten werden trechtigte Muster eine
herborragende Seitlung einemmen und hoffen wir dodung einem worklichen Beburinlie dem die jest noch in keiner Weise Rechnung getragen wurde, zu entsprechen. Beblinisse bem bis lest noch in keiner Welle Nechaung getragen wurde, an Wachstehn gehe ich dos Inhaltsverzeichnis von Mr. 1 an, aus dem die Nechaufigter der Etilogistis erhäufisch ist.
Inhalt von Mr. 1: Welche Amerikanis von Mr. 1 an, aus dem die Inhalt von Mr. 1: Welche Amerikanis sie der Amerikanis von Amerikani van Amerikanis von Amerikanis von Amerikanis von Amerikanis von





Erste k. k. österr-ung. ausschl. priv.

des Karl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. Lieferant der erzherzogl. und fürftl. G:teverwaltungen, f. f. Militärverwaltungen, Gifenbahuen, Judustrie-Berg- und Hüttengesellschaften, Banunternehmer und Banmeister, jowie Fabriks- und Realtfätenbesitzer. Die Fagate Farben, welche in Kall löstich sind, werden in trodenem Justand in Palversorm nich in 40 verschiedenene Musten wur 16 tr. per Kilo auswärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit tes Farbentones, dem Selaustrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.



Andreas Kopp,

Bau- und Möbeltischler in Waidhofen an der Ybbs, obere Stadt Nr. 12, im eigenen Hause,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

allen Arten Möbeln, z. B.:

Speisezimmereinrichtungen von fl. 300-800 Schlafzimmer 160 - 500

aufwärts in schöner, solider Ausführung

Nur 50 kr. für 4 Ziehungen.

Haupttreffer Imal | | | | | |

Jubiläums-Ausstellungs-Lose à 50 kr.

Letzter Monat

I. Ziehung: 25 Juni 1898.

II. Ziehung: 23 Juli 1898.
 III. Ziehung: 6. August 1898.
 III. Ziehung: 15. Sep ember 1898.
 IV. Ziehung: 22. October 1898.

empfiehlt: Wechselstuben - Actien-Gesellschaft "Mercur", Wien, I., Wollzeile 10.



ことうとうとうとうとうとうとうとうとうとうとうとうとうとうとうとうとうと Bitte ein Versuch genügt!!!!! echt orientalischer

Fiala

Fiala

Feigen - Kaffee, bester und gesündester Feigen - Kaffee,

ausgiebigster Fiala Feigen - Kaffee, daher billigster Kaffoczusatz.

Garantie für Echtheit.

Ueberall zu haben Feigen Roffee Fabrit M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.

Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als :

Lefaucheux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchsflinten, Pürsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhalte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.) Illustrirte Preiscourante gratis und franco.

gebrannt. Kaffee

Trotz eingetretener Preissteigerung liefere franco nach jeder Poststation per Nachnahme:

Santos Superior per Kilo fl. 1.20 Cuba feinst , , , , 1.40 Perl Wiener Melange ,, ,, ,, 1.60 Jubiläums-Mischung . . . ,, ,, ,, 1.80

Muster auf Verlangen gratis u. franco.

M. Kneller,

Triester Kaffee-Import, Wien III., Hauptstr. 114.

Clavier - Unterricht

ertheilt Jofef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben. Kauten Sie



echten Tiroler-Gesundheits= Feigen - Kaffee

Biebt Braft, guten Befchmad und ichone bunkle Farbe Rur echt mit Schutzmarfe Bemfe. Bu haben in allen Specereis und Delitateffen Sandlungen.

100 bis 300 fl. monatlich

fönnen Ber'onen jeden Standes, in allen Ortschaften ficher und ehrlich ohne Capital und Ritto vardienen, durch Bertauf ge-sellich e landter Stantspepiere und Loie. Antrage an Ludwig Oesterreicher, VIII. Demischegasse 8, Budapest. 797 10-3



Epochale Neuheit! $101 \ 20 - 1$



ohne Kautschuk-Gaumen und ohne die Wurzeln zu entfernen, per Zahn von fl. 2.-

Zahnärzte Dr. FREIVOGEL und BREITMANN WIEN, I., Kärntnerstrasse Nr. 29.



Auch an Sonntagen bis 5 Uhr abends.

Provinz-Kunden werden gegen vorherige Anmeldung in einem Tag abgefertigt.



Vertreter Heinr. Schott Wien, III., Heumarkt 9 sind die besten! SEIDEL&NAUMANN DRESDEN

Zwei weisse, elegante

egennetze

für 2 Pferde find preiswurdig zu verfaufen. Ausfunft in ber Berwaltungsstelle diefes Blattes.

Einladung.

Die **Bagner'schen Zimmerleute** erlauben sich bie P. I. Bewohner von Waidhofen und Umgebung zu dem am Sonntag den 19. Juni 1898 in

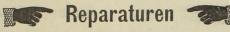
Beren Josef Hagl's Basthaus

ftattfindenden

höflichft einzuladen.

Lähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, natur= getren, zum Kanen verwendbar, voll= fommen ohne vorher die Wurzel ent= fernen zu müssen, schnellstens schmerz= los eingesett.



fowie fammtliche in diefes Fach einschlagende Ber richtungen werden beftens und billigft in fürzefter Frift ausgeführt.

Werchlawski

Aabil in Waidhofen,

Oberer Stadtplat, im eigenen Sanfe. 3ähne von 2 fl. aufwärts. =

frisch ju haben: 30

Weissgeback, ferner ftete frifd : Mohn- und Nussbeugel, Briosch-Gebäck, Gugelhupf, Stefanie-Zwieback etc. etc. Belchmackvolles Kornbrod.

Johann Fritsch,

Bäckermeifter und Gaftwirt, Waidhofen a. d. Dbbs. Sauptgeschäft :

Hoher Markt 13. Senfationelle Erfindung.

Wiliale :

Unterer Stadtplatz 39.

Engelb. Kaltenbacher's k. k. priv. Patent=Doppel=Resonang=Zither.



Dies Bither, weich an Tonfielle und Mangfarbe, sowie in Reinheit nut Weichheit bes Tones nichts mehr zu wungen überg faßt und
auch von ben ersten Wiener Zichervirtnosen als vorzügliches Instrument
anerkannt wurde, wird sich auch ohne Reclame — in fürzester Zeit —
Eingang in die gesammte Zitherweit verschafft haben.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben können beim Ersinder im Originale eingesehen werden. Preistigen, nebst Beschreibung der Construction,
sind gratis und franco zu haben beim Erzeuger: 994 10.3

Eduard Seidegger, erfte und größte Mufifinftrumenten:

und Saitenfabrif in Ling, Landftrage 42. Austria. Beamtuna

Endesgefertigter erlaubt fich ergebenft befannt zu geben,

daß er zu

jämmtlichen Zügen jum Localbahnhofe der Ibbothalbahn in Baid: hofen Frachten, fowie auch Reisegepack zur Unf: und Albgabe übernimmt.

Hochachtend

Michael Kupfer,

-9-9-9-9-9-9-9

Frachter und Faggicher in Waidhofen a. d. 21668 Untere Stadt Dr. 20.

Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbenkaffee,

denn dieser ist der

beste und gestindeste Caffeezusatz. Nur echt: mit den Schwalben.

Zu haben in Waldhofen bei !

19996

Gottfried Friess Witwe. 3

Ginladung.

Die gefertigte Zimmerer-Innung beehrt sich bem P. T Bublifum die höfliche Unzeige zu erftatten, daß von nun an der Zimmerer-Sahrtag jedesmal am Dreifaltigfeits=Sonntag, also heuer am 5. Juni abgehalten wird, und werden alle Mitglieder baher zum vormittägigen Kirchenzuge und Gottesdienfte, sowie nachmittags um 4 Uhr zum Tanzkränzchen in U. Seifenbader's Gaftlocalitäten (fatholisches Gefellen = Bereinshaus), wo unfere Stadtfapelle concertieren wird, freundlichft eingeladen.

Waidhofen a. d. Dbbs, im Mai 1898.

Für die Borftehung :

Jakob Luger.

innerhalb 24-48 Stunden & billigft De bei Josef Oser,

Mafchinenfabrit und Mühlenbauanftalt in Rrems bei Bien

An die P. T. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und nich von der Echtheit und dem feinen Geschmack bes

Leigen-Kaffee's

Arb. Productiv-Genossenschaft

Kaffee-Surrogat-Erzeugung

zu überzeugen. Diefer ift zu haben bei: herrn Mois Lettner.

herrn Math. Metwenitich Mlois Reichenpfaber. August Lughofer.

Benco. Fenerichlager,

3 ff Wagner

Waidhofen a.d.Y.

(registrirte Genossenschaft mit

beschränkter

Haftung)

Beorg Genber

Die Linzer

Actienbräuerei und Malzfabrik

in Linz a. d. D. empfiehlt thr anerkannt vorzügliches, best abgelagertes

103 10-1

(á la Pilsener)

sucht in den Provinzstädten

Verkaufstellen.

(Lieferung in Gebinden und Flaschen).



Vis jent

Stellwagenfahrt-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er vom 15. Mai 1898 an bis Ende September von seinem Gasthofe am

Sonntagberg nach Rosenau Fahrgelegenheiten zu allen Personenzügen

von Amstetten und Waidhofen, (ausgenommen sind blos jene Personenzüge, die von Waidhofen um ca. 1.20 und 5.18 abgehen), kommenden P. T. Reisenden zur Verfügung stellt.

Preise der Bergfahrt 60 kr., der Thalfahrt 40 kr. Kinder die Hülfte. - Kleines Handgepück frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind nur auf vorherige rechtzeitige Bestellung zu haben. 3 Besteingerichtete Fremdenzimmer sind genügend vorhanden.

Für gute Küche u. Getränke ist bekanntlich immer bestens vorgesorgt. Prachtvolle Fernsicht. - Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung

Bans Balbmaye,

963 0-8

Bufthof- und Steifdhauereibefiger am Sonntagberg.





Stadtplatz 7.

allgemein beliebte Hausmittel

gest. stets nur in Originalstaschen mit unjerer Schutmarte "Anter" aus Richters Apothete und nehme borsichtiger Beise nur Flaschen mit bieser Schutmarte
als Original-Erzeugnis an.

Richters Apothele jum Goldenen Lowen in Brag.